

# Correspondent.

**Bezugspreis** vierteljährl. 1 Mk., monatl. 35 Pf.  
bei Abnahme von unter 100 Exemplaren; bei Bestellung ins Haus durch unsere Mitarbeiter in  
der Stadt und auf dem Lande außerdem Porto; durch die Post 1,20 Mk. außer 42 Pf.  
Beleggeld. — Das Blatt erscheint wöchentlich 6 mal nur an den Wochentagen nachmittags.  
— Nachdruck unserer Originalmitteilungen ist nur mit schriftlicher Genehmigung gestattet.  
Für Rückgabe ungelagerter Exemplare übernehmen wir keine Verantwortlichkeit.

**Wöchentliche Gratisbeilagen:**  
8seitig illust. Unterhaltungsblatt  
m. neuest. Romanen und Novellen.  
4seit. landwirtsch. u. Handelsbeil.  
mit neuesten Marktnotierungen.

**Anzeigenpreis** für die eins. Zeile oder deren Raum für vier Wochen und nicht  
länger als 10 Zeilen: 10 Mk. für die erste Woche, 25 Mk. für die zweite bis zur 10. Woche,  
20 Mk. im darauffolgenden 40. Wk. Bei langfristigen Ges. entwerfender Umständen  
besonders für Geschäftsstellen nach Vereinbarung. Für Nachbestellungen und Offertenanfragen  
besondere Berechnung, nach Vereinbarung mit dem Verleger. — Für die ersten 3 Wochen  
Anzeigenpreis für größere Geschäfts-Anzeigen nur am Tage vorher, danach  
Anzeigen bis 10 Uhr, Anzeigen bis 10 Uhr vorab.

Nr. 132.

Donnerstag, den 8. Juni 1911.

37. Jahrg.

## Die betrübten Vohgerber.

(Von Abg. Delius-Halle S.)

Unseren Stützen von Thron und Altar, den Agrar-  
konferativen will nichts mehr glücken. Zu ihrem Ent-  
setzen hat der leitende Staatsmann einmal andere An-  
sichten — beileibe noch lange keine liberalen — bekundet,  
als es den Reaktionsären in den Kram paßt.

Im trauten Bunde mit dem schwarzen Blockbruder gab  
man sich in Preußen die rechtliche Mühe, rücksichtliche  
Politik schimmiger Art zu treiben. Bei Beratung des  
Feuerbestattungsgesetzes fühlten sich die Vohgerber  
zu recht in ihrem Elemente. Ein intoleranter Antrag  
läste den anderen ab. Man suchte sich gegenseitig zu  
übertreffen, um dem Volke die Feuerbestattung zu ver-  
eteln. Schließlich gelang es aber doch, ein halbwegs  
annehmbares Gesetz zustande zu bringen. Die bisherigen  
Voraussetzungen der Gegner werden sich nicht erfüllen, die  
christliche Kirche leidet keinen Schaden dabei.

Schon bei diesem Gesetze konnten es sich die Wortführer  
des Blocks nicht verkneifen, der Regierung die Weiten zu  
verleihen.

Hatte man beim Feuerbestattungsgezet keinen Erfolg,  
so blühte der Weizen bei dem für unsere Jugend so wic-  
tigen Fortbildungsschulgezet. Hier hat die Kommission  
den bekannten 30 Minuten-Religionsunterricht gegen den  
Widerpruch des Ministers in den Lehrplan eingefügt.  
Ja man ist noch weiter gegangen und hat dem Dring-  
lichen einen maßgebenden Einfluß in der Leitung der  
Fortbildungsschulen eingeräumt. Auch das alles, obgleich  
die Regierung und mit ihr die berufenen Vertreter des  
Handwerks energig dagegen Front machten. Ein neuer  
Beweis der konfervativen Mittelstandsfreundlichkeit!

Das Gezet ist ja noch nicht unter Dach. Vielleicht  
bleibt die Regierung fest und lehnt die Vorlage mit diesem  
Ballast ab. Allerdings wittert man auch in anderen  
Kreisen die Absicht, den verhassten Minister Sydow zu  
Fall zu bringen. In der Tat hat die konfervative Partei  
für Sydow nach dem bekantem Bekenntnis zum Han-  
delsbund nicht mehr viel übrig. Man würde ihn lieber  
heute als morgen abtreten sehen.

Könnte man schon in Preußen dem Ministerpräsidenten  
anlässlich der Feuerbestattungsvorlage den Unwillen der  
Partei nicht vorenthalten, so ließ sich gar Herr v. Hey-  
brand herbei, in der elsäß-lothringischen Verfassungs-  
frage recht scharfe Töne anzuschlagen. Einer Verlesung  
der Rechte Preußens sollte sich der Reichstanzler schuldig  
gemacht haben. Die Antwort Bethmanns war frei von  
engbrüstigem Partikularismus. Der Reichskanzler domi-  
nierte hier über den Ministerpräsidenten. Der Erfolg  
für die Konfervativen blieb aus. Auch dem Spafmacher  
v. Oldenburg-Jansschau gelang es diesmal in der ersten  
Rufe nicht, den Kanzler im Reichstage eines anderen  
Sinnes zu machen. Und als dann gegen Ende des Spieles  
der Abg. Windler sich noch einmal als Hüter des Reichs  
gerierte, merkte man, wie schwer unsere Herren Konfervativen  
verärgert waren, daß die Verfassungsfrage ohne  
sie geregelt wurde.

Die pathetischen Ausführungen des edlen Janschaws,  
die offensichtlich an eine höhere Adresse gerichtet waren,  
sind verhallt. Bethmann sollweg hat das Gezet  
zustande gebracht und dafür den Dank des Kaisers er-  
halten. Elsaß-Lothringen ist unter die Bundesstaaten  
eingetreten. Es wird sich unter den neuen Verhältnissen  
weiter entwickeln und ein festes Glied des großen deutschen  
Vaterlandes werden. Alle Parteien, welche hierzu bei-  
tragen, betätigen sich national. Die Abseitstehenden  
handeln engbrüstig und partikularistisch. Mit ihren  
Anschauungen sind keine moralischen Eroberungen fähig  
des Mains zu machen. Daß diesmal die Regierung sich  
von der Gefolgschaft dieser Partei freizumachen wußte,  
ist erfreulich und hat jener Partei gezeigt, daß es sich in  
Preußen-Deutschland ohne die Konfervativen sehr wohl  
regieren läßt. Das mögen die betrübten Vohgerber  
bedenken.

## Die Forderung des Flottenvereins.

daß von 1912 an jährlich ein großer Kreuzer mehr  
auf Stapel gelegt werden soll als im Flottengesetz von

1908 vorgehien ist, wird von der „Kreuztg.“ be-  
kämpft. Das Motiv der ablehnenden Haltung ist die  
Furcht, daß die nächsten balanzierenden Finanzen, auf  
deren Gesundheit sich die Blockparteien in der Öffentlich-  
keit so viel zugute tun, in Unordnung gebracht werden  
könnten. Die „Kreuztg.“ fürchtet mit Recht, daß durch  
eine neue Auflage von Anleihen oder noch mehr durch  
neue Steuern das wirtschaftliche und politische Leben auf  
längere Zeit hinaus Erschütterungen unterworfen werden  
würde. Das ist genau derselbe Standpunkt, den die  
freisinnigen Heeres- und Marineforderungen gegenüber  
stets eingenommen haben. Sie haben immer darauf  
hingewiesen, daß man bei solchen Mehrforderungen auf  
die finanzielle Belastung mehr Rücksicht nehmen müsse,  
als geschehen ist. Nachdem aber die Finanzmiserie des  
Reichs einen solchen Grad angenommen hat, daß sie nur  
mühsam geheilt werden kann, bekümmert sich plötzlich die  
„Kreuztg.“ zu den gleichen Grundbänken, die den frei-  
sinnigen so häufig den Vorwurf „antinational“ einge-  
bracht haben. Die Konfervativen haben eben endlich  
erfahren, daß die Geduld des Volks ein Ende gefunden  
hat, und vor den Wahlen möchten sie nicht neuen Zünd-  
stoff annehmen. Aus dem Artikel der „Kreuztg.“ heben  
wir folgende Sätze hervor:

Wir stehen der Resolution des Flottenvereins nicht  
ohne Bedenken gegenüber. An sich ist es Aufgabe  
der verantwortlichen Stellen der Reichsleitung,  
das erforderliche Maß der Rüstung nach sorgfältiger  
Prüfung aller Verhältnisse im Inlande und Auslande  
zu bestimmen. Wo die Reichsleitung das Bedürfnis nach  
Vermehrung der Rüstung nachgewiesen hat, sind wir  
wahrlich die letzten gewesen, ihr Schwierigkeiten zu be-  
reiten. Aber wir können es grundsätzlich nicht für  
richtig halten, daß von unerantwortlicher Seite  
aus die Reichsleitung zu einer Vermehrung der Rüstungen  
gedrängt wird. . . . Wer eine neue Flottenvermehrung  
fordert, wird aber an der Frage, ob auf dem Gebiete des  
Seeerwehens noch wichtigere Aufgaben vorliegen, nicht  
vergehen können. So sollte mit Ruhe abgewartet  
werden, ob die verantwortlichen Stellen eine weitere  
Vermehrung der Rüstungen für erforderlich halten.  
Dabei wird aber die Reichsleitung unter keinen Um-  
ständen von den Grundbänken einer gesunden  
Finanzpolitik abgehen wollen und dürfen,  
die seit der Reichsfinanzreform als Gemeingut der Re-  
gierungen wie der Parteien angesehen werden dürfen.  
Sollten wirklich neue Flottenbauten sich als notwendig  
erweisen, so darf diese Maßnahme auf keinen Fall dazu  
führen, daß wiederum wie in den Jahren 1900 bis 1908  
die Dedungsfrage unentschieden bleibt; es darf  
weder auf direktem noch auf indirektem Wege der Bedarf  
einfach auf Anleihe verwiesen werden. Die Finanzreform  
hat gesunde Finanzen geschaffen, aber ob die zur Ver-  
fügbaren gestellten Mittel ausreichen werden, um eine so  
weittragende Forderung zu decken, wie die des Flotten-  
vereins, die im Finanzprogramm keineswegs vorgehien war,  
das ist doch mehr als zweifelhaft. Stellen sich also  
beträchtliche Mehrleistungen für die Rüstung als not-  
wendig heraus, so wird es ohne Erschließung neuer  
Einnahmequellen aller Voraussicht nach nicht ab-  
gehen. Das aber wäre bedauerlich. In den Jahren  
1906 bis 1909 sind die Reichseinnahmen um einen Betrag  
vermehrt worden, der bereits jetzt 600 Millionen  
nahezu erreicht und im Beharrungsstadium diese Summe  
übersteigen wird. Das ist eine Mehrleistung, wie sie in  
der parlamentarischen Geschichte aller Völker in Friedens-  
zeiten niemals dagewesen ist. Nun wäre zu wünschen,  
daß das politische und wirtschaftliche Leben auf längere  
Zeit hinaus vor den Erschütterungen bewahrt  
bleiben könnte, die mit großen Erhöhungen der Steuer-  
last untrennbar verbunden sind.“

## Deutsches und englisches Finanzwelen.

Man schreibt uns: Die Ergebnisse des Finanzab-  
schlusses für das Jahr 1910 in Deutschland und England haben  
unverkennbar in manchen Einzelheiten eine gewisse Ähn-  
lichkeit miteinander. Dies trifft auch auf die Staatsüber-  
schüsse zu. Der britische Schatzsekretär hat den Überschuß  
des Jahres 1910 auf 170 Millionen Mark angegeben.

Hierbei ist jedoch zu berücksichtigen, daß als Folge der  
innerpolitischen Schwierigkeiten des Jahres 1909, welche  
aus dem Widerstreit der beiden Häuser des Parlaments  
entstanden waren, erhebliche Steuerbeträge, die bereits  
dem Jahre 1909 zuzum, erst 1910 eingegangen sind. Auf  
diese Weise hat das Jahr 1910 Steuereinnahmen zu ver-  
zeichnen, die ihm eigentlich nicht zukommen. Der Staats-  
überschuß von 170 Millionen ist also als der Überschuß  
der Jahre 1909 und 1910 aufzufassen. In Deutschland  
hatte das Jahr 1909 gegenüber dem Staatsvoranschlag  
einen Überschuß von 113 Millionen gebracht. Der Über-  
schuß für 1910 läßt sich zwar zuerst in genannten Zahlen  
noch nicht angeben, weil der Finalabschluß der Reichs-  
haupthaft erst am 15. Juni vorliegt. Aber aus den  
bereits jetzt vorhandenen Ergebnissen der Einnahmen aus  
den Zöllen, den Steuern, der Reichspost- und Telegraphen-  
verwaltung und den Eisenbahnen kann man wohl  
mit Sicherheit darauf rechnen, daß das Er-  
gebnis der Jahre 1909 und 1910 zusammen  
den englischen Finanzüberschuß von 170  
Millionen mindestens erreicht, wenn nicht  
sogar erheblich überschreitet.

## Die Verminderung der französischen Volkszahl.

Aus ungenannter Quelle ist in den letzten Wochen ein  
Bericht durch die ganze Welt gegangen, wonach in  
Frankreich die Zahl der Geburten in einer erfreulichen  
Weise zugenommen hätte. Der Grund, warum ein  
solches Faktum überall mit großer Aufmerksamkeit ent-  
gegengenommen wäre, liegt darin, daß die Abnahme der  
Geburten in Frankreich seit langem zu Verhältnissen  
geführt hat, die schließlich als eine Gefahr für die  
Nation betrachtet werden. Die dem Stillstand der Volks-  
zahl, der in keinem anderen Lande der Erde eine  
Parallele findet, entgegenzuarbeiten, ist seit vielen  
Jahren als eine der wichtigsten Aufgaben geschätzt  
worden, die der französischen Regierung im Bunde mit  
der Hygiene und vielleicht noch anderen Wissenschaften  
zu lösen bliebe. Wenn diese Vorkämpfer von Erfolg  
gekrönt gewesen wären, so hätte man in Frankreich wohl  
ein Recht, stolz darauf zu sein. Neue Nachrichten ist aber  
vollkommen falsch gewesen. Denn das „Journal officiel“,  
das soeben die Bevölkerungsstatistik für das Jahr 1910  
veröffentlicht hat, besagt, daß im Gegenteil der Überschuß  
der Geburten über die Todesfälle im letzten Jahr noch  
weiter abgenommen hat. Er betrug nämlich nur 70 681  
gegen mehr als 84 000 im Jahre 1909. Vermindert  
hat sich der Geburtenüberschuß in fast allen Kultur-  
ländern, aber selbst in England und Österreich, wo er im  
Vergleich zu Deutschland oder gar zu Ausland gering  
ist, beträgt er immer noch ungefähr 1/2 Million im Jahre.  
Wenn auch in Frankreich überhaupt noch eine gering-  
fügige Zunahme der Bevölkerung erfolgt, so ist es nur  
den Umständen zuzuschreiben, daß durch die Fürsorge der  
Medizin und Hygiene die Sterblichkeit noch mehr abge-  
nommen hat als die Zahl der Geburten. Diese betrug  
in Frankreich vor 50 Jahren noch mehr als 1 Million,  
im vorigen Jahre nur noch wenig mehr als 1/2 Million  
jährlich, während beispielsweise in Deutschland rund  
4 Millionen Menschen jährlich geboren werden. Die  
Sorgen der französischen Staatsmänner um das  
Stagnieren ihrer Nation sind also durch die neuesten  
Feststellungen nicht vermindert, sondern sogar noch ge-  
steigert worden.

## Die nationalistische Partei in den Reichslanden.

ist nun wirklich gegründet worden. Man einigte sich  
über einen Aufruf in deutscher und französischer Sprache,  
in dem behauptet wird, daß die neue Bevölkerung in  
ihrer Gesamtheit einen Rückschritt bedeute. Dann  
heißt es:

„Der Anschlag an die im Reiche bestehenden Partei-  
gruppierungen hat in unserm Lande keinen Nutzen ge-  
bracht. Eine kleine, aber in sich geschlossene Gruppe,  
welche oft das Jünglein an der Wage bilden kann, ver-  
mag dagegen im Reichstag mehr auszurichten, als  
einzelne in großen Fraktionen verlorene Abgeordnete.  
Es muß daher die Verstellung der elsäß-loth-



über ihre Stellungnahme zu der neuen Partei bis nach Pfingsten vertagt und ist dadurch den linksstehenden Parteien gegenüber in der parteipolitischen Ausrichtung der gegenwärtigen Lage einigermaßen ins Hintertreffen geraten, worunter natürlich auch die geplante Neugründung zu leiden hat. Denn je nachdem, ob das elbisch-lothringische Zentrum sich mit Bundericher für das fernere Verbleiben im deutschen Zentrum entscheidet und damit gegen die jedem Anschluß an eine deutsche Partei grundsätzlich abgeneigten Nationalisten sich lehnt, oder ob es diesen folgt und damit dem deutschen Zentrum den Laufpaß gibt, wird die neue Partei, mag sie sich nun bloc alsacien-lothrain, christlich-demokratische oder Verfassungspartei benennen, zur Rolle einer unbedeutenden separatistischen Gruppe protestantischer Beigelebens verurteilt sein oder als Konglomerat der Klerikalen und der demokratisch-nationalistischen Elemente in Lothringen und im Oberelsaß den linksstehenden Parteien gegenüber einen nicht zu unterschätzenden Gegner bilden.

## Provinz und Umgegend.

† Halle, 7. Juni. Geheimrat Professor Rudolf Stammler, der bekannte Lehrer für Rechtsphilosophie und bürgerliches Recht an der Universität Halle, hat sich entschlossen, den an ihn ergangenen Ruf an die Universität Leipzig abzulehnen.

† Halle, 6. Juni. Ein ferbischer Student, der ein Polytechnikum in Cöthen besuchte, nahm sich, weil er von seiner Geliebten abgewiesen worden war, in einer Autodroste in Halle das Leben. Der junge Mann, der aus reicher Familie stammte, hatte seine Verhältnisse zuvor aus genauester Regelt und Briefe an seine Eltern und Bekannten geschrieben. Der Führer des Autos hatte den Schuß für einen plötzlich eintretenden Defekt am Motor gegeben und den Studenten bis zu seinem Bestimmungsort gefahren. Erst als der Fahrgast nach mehreren Minuten das Auto noch immer nicht verließ, sah der Autofahrer nach und fand den Studenten erschossen vor.

† Camburg, 6. Juni. Am zweiten Pfingstfeiertag starb der 46jährige Grubenarbeiter Tomendorf aus Teudpen auf dem Wege von hier nach Döbrißchen so unglücklich vom Rade, daß er kurze Zeit darauf verstarb. Der Verunglückte hinterließ eine Frau mit sechs Kindern.

† Erfurt, 5. Juni. Unter zahlreicher Beteiligung von Schulmännern aus der ganzen preussischen Monarchie und den übrigen deutschen Bundesstaaten begann heute hier die Generalversammlung des Preussischen Vereins für das mittlere Schulwesen. Das preussische Kultusministerium und die Verwaltung der größeren Städte der Monarchie haben Vertreter entsandt.

† Erfurt, 7. Juni. In vergangener Nacht wurde die Frau des Geschirrführers Jacob Sailer in ihrer Wohnung, Rumpelgasse 3, ermordet aufgefunden.

Der Schädel war ihr gänzlich zertrümmert, so daß das Gehirn heraustrat. Die Tat war am zweiten Pfingstfeiertag gegen 6 Uhr abends mittels Weiles verübt worden. Täter ist nach den Feststellungen der Polizei der Ehegatte der Ermordeten. Sailer ist geflüchtet. Er ist 44 Jahre alt, 1,72 Meter groß, schlank, hat blasse eingefallene Wangen und gebückte Haltung. Er spricht holländischen Akzent. Auf beiden Armen hat er Tätowierungen, die Frauengesalten darstellen.

† Kirschenleben, 7. Juni. In der letzten Stadtverordnetenversammlung wurde die Erbauung eines neuen städtischen Krankenhauses beschlossen. Das Haus, das etwa 630 000 Mk. Baukosten verursachen dürfte, soll auf dem Kirchberge an der Eisleberer Straße erbaut werden.

† Königstein, 6. Juni. Ein schwerer Unfall mit tödlichem Ausgang ereignete sich auf der Landstraße zwischen Rosenthal-Schweizermühle und Cunnersdorf. Vor einem Radfahrer schaute das Pferd eines der Gutsbesitzer-Witwe Mehnert aus Rosenthal gehörigen Geschirres, das mit vier Personen besetzt war. Das Geschirr wurde an einen Stein gelehrt und vollständig zertrümmert. Von den Ansassen, welche herausstürzten, erlitt die Witwe Mehnert einen Schädelbruch und einen Beinlendenbruch. Sie verstarb an der Stelle. Die drei anderen Ansassen wurden weniger schwer verletzt.

† Heiligenstadt, 6. Juni. In Weuren wurden durch ein Großfeuer infolge Blitzschlags sechs Gebäude eingeeäschert.

† Schleiz, 6. Juni. Der Dachbedenmeister Ferdinand Philipp von hier stürzte im nahen Pachtungen von einem Dache ab, wobei er sich schwere innere Verletzungen zuzog, denen der 53jährige Mann nach 24 Stunden erlag. Das Unglück ist auf das Reiben des Fahrstuhlheiles zurückzuführen.

† Dresden, 7. Juni. Durch eine Verordnung des sächsischen Kriegsministeriums werden die Garnisonstädte ermächtigt, den Vereinen für Wanderrungen der Volksschul- und der schulentlassenen Jugend, die dem Zentralausweise für Ferienwanderungen der Volksschuljugend und dem Landesausweise für die schulentlassenen Jugend im Königreich Sachsen eingeschlossen sind, Unterkunft in Erzieherhäusern und auch in den Kasernen zu gewähren.

## Eine Auflösung des roten „Jugendtags“ in Halle.

In den beiden Pfingstfeiertagen fand in unserer Nachbarstadt Halle der seitens des sozialdemokratischen Vereins veranstaltete „Erste Jugendtag“ für die jugendlichen (unter 18 Jahre alten) Personen des Regierungsbezirks Merseburg statt. Diese dürfen bekanntlich politischen Vereinen und Versammlungen weder angehören noch beitreten. Die halle'sche Jugendorganisation ist vor einigen Monaten polizeilich aufgelöst

worden, weil sie sich als politischer Verein kennzeichnete. Für diesen Jugendtag war ein reichhaltiges Programm vorgesehen, dessen Veranstaltungen etwa 700 Jugendliche, darunter ca. 300 von außerhalb, hier zusammenführte mit dem Zweck, an Stelle der aufgelösten eine neue Organisation politischen Charakters zu schaffen. Die ungelieblichen Veranstaltungen gaben Anlaß zu heftigen Konflikten mit der Polizei. Am 1. Feiertage wurde der im Glauchaer Schützenhaus stattfindenden „Abendunterhaltung“ durch Nennung des Lokals ein vorzeitiges Ende bereitet. Ein nicht genehmigter Demonstrationzug der Jugendlichen mußte aufgelöst werden. Den für den 2. Feiertag festgelegten „Morgenpaziergang“ nach der Heide, der wohl ein von der Polizei unbeobachtetes Beisammeln bezwecken mochte, hat die Gendarmerie gestört. Eine am Nachmittage im „Volkspark“ tagende Versammlung der Jugendlichen verfiel der Auflösung. Der von den Führern angeführte Widerstand gegen die Polizeiorgane führte zu einem Tumulte, dem nur durch die gänzliche Räumung des Volksparkes auf mehrere Stunden ein Ende bereitet werden konnte. Es erfolgten 18 Sittierungen wegen Aufforderung zum Ungehorsam, zur Begehung strafbarer Handlungen, wegen Beamteneubeldigung und Mißfolgegleitens. Ein Berliner Agitator, Peter mit Namen, wurde vorläufig festgenommen.

## Sport und Leibesübungen.

Plauen, 6. Juni. Zu derselben Stunde wie in Zschendorf ereignete sich bei den hiesigen Radrennen ein erster Unfall. Im ersten Lauf über 30 Kilometer kam es zu einem schweren Unfallsfall. Schauermann lag in der 15. Runde dicht hinter Stellbrink, als der Laufmangel von Stellbrinks Schrittmachermaschine plätschte. Die Maschine brach der Schrittmacher Sturze und Stellbrink zu Fall. In die beiden fuhr Schauermann, der hinter seinem Schrittmacher Sppert fuhr, direkt hinein, und die beiden stürzten ebenfalls. Der dritte Schrittmacher konnte noch rechtzeitig oben vorbeigehen, doch stürzte der Fahrer Bremer über ein auf dem Zement liegendes Fahrrad ebenfalls in den Kränkel hinein. Schauermann wurde bewußtlos mit einer schweren Kopfwunde von der Bahn getragen. Er konnte aber bereits am Abend das Krankenhaus wieder verlassen.

Verantwortliche Redaktion, Druck und Verlag von Th. Köhner in Merseburg.

## Reklameteil.



## Anzeigen für Merseburg.

Für diesen Teil übernimmt die Redaktion den Publikation gegen über keine Verantwortung.

### Familiennachrichten.

Montag früh 4 Uhr starb nach langem, schwerem Krankenlager mein verehrtester Mann, lieber Vater, Sohn, Bruder, Schwager und Onkel

**Hermann Kretzschmar**  
im nicht ganz vollendeten 27. Jahre.  
Großmutter, 6. Juni 1911.  
Familie Kretzschmar.

### Dank.

Für die vielen Beweise der Teilnahme bei dem Begräbnis meines guten Vaters, Groß- und Schwiegervaters, des früheren Handelsmannes

**Heinrich Müller**

sowie für die vielen Blumen spenden und das letzte ehrende Geleit sagt allen herzlichsten Dank.

Merseburg, 7. Juni 1911.  
Im Namen aller Hinterbliebenen  
**August Müller.**

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Eingebenen meines lieben Sohnes und Bruders

**Otto Busch**

sagen wir allen unseren herzlichsten Dank.  
Merseburg, 7. Juni 1911.  
Die trauernde Familie Busch.

### Statt besonderer Meldung!

Nach Gottes unerforschlichem Ratschluss entschlief heute vormittag 10<sup>1/2</sup> Uhr sanft nach kurzem, schwerem Krankenlager im noch nicht vollendeten 20. Lebensjahre mein innig geliebtes Kind, unsere gute Schwester, Schwägerin und Tante,

**Maria Schaaf.**

In tiefster Trauer  
**Ww. Malwine Schaaf nebst Kindern.**

Merseburg, den 7. Juni 1911.  
Die Beerdigung findet Freitag nachmittag 5 Uhr von der Kapelle des städtischen Friedhofes aus statt.

Gestern abend 8 Uhr entschlief sanft nach schweren Leiden mein lieber guter Mann, unser guter Vater, Schwiegervater und Grossvater, der Privatier

**Karl Wolzendorff.**

Dies zeigen tiefbetrübt an

Witwe Luise Wolzendorff geb. Grafenhorst und Kinder.  
Fabrikbesitzer Karl Wolzendorff und Frau, Breslau.  
August Wolzendorff und Frau, Ertart.  
Fabrikbesitzer Louis Wolzendorff, Rixdorf.  
Apotheker Bennewitz u. Frau geb. Wolzendorff, Halberstadt.  
Kassierer Reipert u. Frau geb. Wolzendorff, Merseburg.

Merseburg, den 7. Juni 1911.

Die Beerdigung findet Freitag nachmittag 3 Uhr von der Kapelle des städtischen Friedhofes aus statt.

Wir bringen hierdurch zur Kenntnis, daß Vorträge auf Zuzahlung des Krankengeldes in Bedarfsfällen nicht an das Krankenhaus, sondern an die Polizeiwache zu richten sind, von wo das Weitere veranlaßt wird.  
Merseburg, 2. Juni 1911.

Der Magistrat.  
Krankenhaus-Deputation.  
Dr. Hauswald.

### Wohnung,

2. Etage, per 1. Oktober zu vermieten  
Burgstraße 13.  
Wohnung zu 400-500 Mark zum 1. 10. zu mieten gesucht. Off. unter „100“ in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

2 Stück 9 Wochen alte  
**Dobermannhunde**  
sind zu verkaufen  
Bischdorf 4.

Eine junge Zucht  
mit dem Kalbe  
steht zu verkaufen  
Rössen 8.

**Pökelknochen,**  
schön fleischig, Wd. 35 Pf.

Ferner  
**Salzrippchen**  
und frische Sulze  
zu billigsten Preisen.

**Baul Kulde,**  
Lindenstr., Ecke Karstr.

Für Bäckerei- u. Hausbedarf  
weiße  
**Kindischpäne**

werden führen- und fortbeweise  
verkauft  
Königsmühle Merseburg.

**Lastwagen u. Preshwagen**  
reinst und frecht.  
Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

**Männer-Turn-Verein.**  
Die Teilnehmer an der März-Turnfahrt wollen sich wegen der Bestellung des Nacht-Quartiers bis Donnerstag abend in die Liste einzeichnen.

**Buchdruckerlehrling**  
wird sofort eingestellt.  
Th. Köhner, Merseburg.

**Hülfe für**  
Damen Schneiderei  
Weinberg 9.

Geht zum 1. Juli eine  
**Köchin,**

die etwas Hausarbeit übernimmt.  
Frau Vauindirektor Bauer,  
Lobjattauer Str. 50.

Geht für 15. Aug. oder  
1. Sept. fauberes, tüchtiges  
**Mädchen**

für Küche und Haus.  
Frau Biermeier'sche Gaade,  
Ober-Altengraben 25, Erdgesch.

**Aufwartung**  
für sofort gesucht  
Gutenbergr. 27, II.

Verloren in der elektr. Straßenbahn Halle-Merseburg von Halle bis Merseburg am 2. Feiertag abend zwischen 1/9-1/10 Uhr ein Portemonnaie mit ca. Mk. 115,- Inhalt. Finder wird gebeten, solches gegen gute Belohnung im Bureau der Straßenbahn in Ammendorf abzugeben.

**Chemisches**  
**Privat-Lehr-Zinkvit**  
 von Dr. G. Gürtner, Halle a. S.  
 Mühlgweg 29, bildet Samen aus  
 in Chemie.

Ich wurde vor 2 Jahren am  
 Hals wegen einer

**Drüsen-**

anschwellung operiert. Die Wunde  
 ist längst vernarbt, trotzdem waren  
 die Drüsen im Jan. wieder stark  
 angeschwollen. Auf ärztl. Rat  
 trank ich **Altschuppiger Markt-  
 Sprudel** (Startquelle (Zod.-Eisen-  
 Mangan-Rochsalzquelle). Der Er-  
 folg war überraschend. Schon  
 nach 6 Fl. waren die Drüsen zu  
 meiner größten Freude vollst. zu-  
 rückgegangen. Ich werde den  
 Markt-Sprudel immer trinken, er  
 wirkt appetitlicher, verdauungs-  
 fördernd, u. blutverbeßernd, u. bekommt  
 mir viel besser als Lebertran, den  
 ich früher trank. D. G. Verärtl.  
 warm empf. Fl. 95 Pf. bei Rich.  
 Kubber u. Reih. Niebe, Droge.



**Dr. Dralle's**  
**Birken-**  
**haarwasser**  
 Gegen  
**KOPFSCHUPPEN und HAARAUSSFALL**  
 Wirkung unübertroffen

Preis Mk. 1.85 und 3.70.

**Reiseförbe** zu Fabrik-  
 preisen.  
 Otto Müller, Weichenfelder Str. 21,  
 Tel. 213.

**Alle Inserate**  
 für auswärtige Zeitungen  
 befördert schnell u. ohne Aufschlag  
**Merseburger Correspondent**  
 Abt. Annoncen-Expedition.

**Knapendorf.**  
 Sonntag den 11. Juni (Klein-  
 ftingsten) ladet zum  
**Pfingstbier,**  
 von nachm. 3 u. abds. 8 Uhr an  
**Ballmusik**  
 freundlich ein D. Brauer.

**Männer-Turn-Verein**  
**Männer-Biele.**  
 Donnerstag abend Zusammenkunft.

**Gartenbau-Verein.**  
 Donnerstag den 8. Juni et.,  
 abends 8 1/2 Uhr,  
**Bersammlung im Zivoli.**  
 Tagesordnung: Gasselede  
 Ausstellung, Ausflüg u. Damen.  
 Der Vorstand.

**Berein der Gastwirte**  
 von Merseburg u. Umgeg.  
 Donnerstag den 8. Juni  
 nachmittags 3 1/2 Uhr  
**Monats-Bersammlung**  
 im „Reichstanzler“.  
 Der Vorstand.

Hierdurch die ergebene Anzeige, daß ich nach Austritt meines bisherigen Teil-  
 habers, Herrn Conrad Wallenburg hier, das unter der Firma Justus Dypel & Co.  
 betriebene Installationsgeschäft mit dem heutigen Tage mit allen Aktiven und Passiven  
 übernommen habe und selbiges in unveränderter Weise weiterführe.  
 Es soll mein eifrigstes Bestreben sein, meine werthe Kundenschaft durch schnelle,  
 solide und fachmännische Ausführung aller mir anvertrauten Aufträge bei Verwendung  
 nur erstklassigen Materials in jeder Hinsicht zufriedenzustellen zu stellen.

**Neu aufgenommen:**  
**Lieferung sämtl. Klempnerarbeiten u. deren Reparaturen.**

Indem ich ergebenst um reichen Zuspruch bitte, zeichne  
 Hochachtungsvoll

**Justus Dypel & Co.**

Inb.: Georg Dypel.

Installations-Geschäft für Licht, Heizung und Wasserversorgung.

**Sonntag den 11. Juni 1911**  
 von nachmittags 2 1/4 Uhr ab

**VII. Ruder-Regatta**

auf der Saale bei Neu-Ragoczy,  
 unter dem Protektorate des Herrn Regierungs-Präsidenten von Gersdorff  
 in Merseburg.

**14 Rennen:**

- |                                    |                                   |
|------------------------------------|-----------------------------------|
| 1. Vierer.                         | 8. Doppel-Zweier ohne Steuermann, |
| 2. Rich. Günter-Gedächtnis-Vierer, | 9. Stadt Halle-Vierer,            |
| 3. Grosser Einer,                  | 10. Zweiter Junior-Vierer,        |
| 4. Dritter Vierer,                 | 11. Zweiter Achter.               |
| 5. Grosser Vierer.                 | 12. Junior-Einer,                 |
| 6. Akademischer Vierer,            | 13. von Bagenski-Junior-Vierer,   |
| 7. Junior-Achter,                  | 14. Grosser Achter                |

werden von 13 Vereinen aus Magdeburg, Leipzig, Breslau, Dessau, Rosslau, Merse-  
 burg, Calbe, Weissenfels, Grimma und Halle a. S. bestritten  
 Fortgesetzt Verbindung vom Heistsedter Bahnhof nach dem Regatta-Platz, von Delau aus kurze Fusstour  
 der Kremslerfahrt

**Während der Regatta Konzert,** Feldartillerie-Regiments zu Naumburg.  
 Nach der Regatta Preisverteilung in Bad Neu Ragoczy

**Preise der Plätze:** Tribüne 2,50 Mk., Zielplatz 1,00 Mk., für Schüler 0,70 Mk.,  
 Uferplatz 0,50 Mk. — Vorverkauf zu ermäßigten Preisen.  
 Tribünenkarten bei Herrn Otto Blankenstein, Leipzigerstr. 36, Zielplätze bei Herrn  
 Max Schulz, Gr. Steinstrasse, Ecke Gr. Ulrichstrasse.

**Letzter billiger Restetag.**

Die während der Saison angesammelten Reste und Coupons sind zu-  
 sammengestellt und kommen

**am Donnerstag,**

**8. Juni,**

zu besonders billigen Preisen zum Verkauf.

**Otto Dobtowik, Merseburg.**

Elegant  
 schnelllaufend und  
 unverwüstlich sind

**ADLER**  
**RÄDER**  
 Seit Jahrzehnten als  
**erstklassige Qualitätsmarke**  
 allseitig anerkannt.

Adlerwerke vorm. Heinrich Kleyer A.-G., Frankfurt a. M.  
 Gegründet 1880  
 Königl. Preuss. Staatsmedaille in Gold für geworbl. Leistungen.  
 Vertreter: **Gustav Schwendler, Karlstrasse.**

**Coupcokoffer.**  
**Coupcokörbe.**  
**Reisekörbe,**  
**Handtaschen,**  
**Hutschachteln,**  
**Rucksäcke etc.**  
**Paul Florheim,**  
**Bargstr. 12.**

**Schulranzen,**  
 beste Sattlerware,  
 sehr preiswert.  
**Wilhelm Köhler,**  
 Gotthardstr. 5.

Zischlerei von  
**Heinrich Mägel,** Karlsruh.  
 25.  
 Reparatur- und Polier-Werkstatt.  
 Gerg-Magazin.

**Deutscher Kaiser.**  
**Donnerstag Schlachtefest.**

**Heute Schlachtefest**  
 F. Zahn, u. Altenburg.

**Aufrichtiges Heiratsgesuch!**  
 Anständ. jg. Mann, best. Hand-  
 werker, 30 Jahre alt, wünscht die  
 Bekanntschaft eines anständ. jg.  
 Mädchens im Alter von 24 bis  
 32 Jahren (Bw. nicht ausgedl.)  
 an. löst. Heirat. Anonym jewchl.  
 Distr. angebl. Weh. 27 unter  
 N. H. 70 an die Exped. d. Bl.

**Klavierstimmen**  
 2 Mk. sowie Reparaturen führt aus  
 Aud. Westert, Ober-Burgstrasse 11,  
 Piano-Magazin Ritter.

**Vertreter** für Kranken-, Unfall-,  
 Sterbegeld- und Ar-  
 beitslosenversicherung, gesucht. Offert.  
 unter Z A 00 postl. Merseburg.

**Glasergefellen**  
 sucht sofort  
 Weichenfeld, Fenster- u. Zierfabrik.  
 Rich. Brater, Weichenfels.

**Markthelfer,**  
 auch für mein einsp. Fuhrwerk  
 sofort gesucht  
 Paul Göhlich, Neumarkt 39.

**2 Korbmachergefellen**  
 auf Peddighohemöbel und Weh-  
 geschlagenes Hehl ein  
 B. Gahmann, Merseburg,  
 Ob. Breite Str. 4.

**Breienfleher**  
 u. **Maschinengehilfen**  
 stellt bei gutem Lohn ein  
**W. D. S. Müller.**

**Lehrlings-Gesuch**  
**Ostern 1912.**  
 Sohn rechtlicher Eltern findet  
 künft. Eltern unter günstigen Be-  
 dingungen Aufnahme als Lehr-  
 ling. Gebl. Meldungen mit Vor-  
 lage letzter Bücher und Schul-  
 zeugnisse in unser Kontor, Weichen-  
 felder Straße 18, erbeten.  
 Gebr. Birch.

**Guche** für vier u. auswärts  
 Köchin, Mädchen i. einh.  
 Ehepaar, Haus-u. Kinder-mädchen,  
 Mädchen nach Berlin, Knechte  
 und Landmädchen.  
 Frau Henriette Langenhein,  
 gew. Stellenverm. Schmale Str. 18.

**Anfvartung**  
 sucht D. D.  
 Gesucht zum 1. Juli eine  
**Köchin,**  
 welche selbständig kochen kann.  
 Frau v. Schleinich, Ob. Altenb. 1.  
 Für 1. August wird für ein  
 Wirthshaus in Berlin ein

**Dienstmädchen**  
 gesucht. Hoher Lohn. Reisever-  
 gütung. Meldungen unt. H 43  
 an die Exped. d. Bl.

**Anfvartung**  
 für die Vormittagsstunden ge-  
 sucht. Haus- und etwas Garten-  
 arbeit. **Globigauer Str. 10.**  
 Den 2. Feiertag Feilb 2 **Hand-  
 messer** auf der Ballfischen Straße  
 verloren worden. Der ehrl. Finder  
 wird gebeten, dieselben gegen Be-  
 lohnung an der **Geisel 4** abzu-  
 geben.

**Koffer mit blauem Stein** von  
 Genshels Babenamt durch Ob.  
 Breite Str., Breite Str., Markt,  
 Entenplan bis Al. Ritterstr. ver-  
 loren. Abzugeben geg. Belohnung  
 in der Exped. d. Bl.  
**Al. schwarzer Hund entlauf.**  
 Gegen Belohnung abzugeben in  
 Karlsruh 18.  
 Hierzu eine Beilage.



(Maul- und Klauenseuche in Dänemark. Da das bänische Wasserministerium erfahren hat, daß in der Quarantänestation Nordfjälde von Maul- und Klauenseuche unter dem aus Faltler ausgeführten Vieh vorgekommen sind, hat das Ministerium durch Bekanntmachung vom 3. Juni jegliche Ausfuhr von Kindern, Schafen, Ziegen, Schweinen sowie von Hund und Stroh aus Jylland und Falster sowohl nach anderen Teilen des Inlandes wie nach dem Auslande verboten.

## Merseburg und Umgegend.

7. Juni.  
 \*\* Zeitweilige Sperrung von Schiffschleusen. Wegen Ausführung von Reparaturen werden die Saale-Schleusen zu Deblitz, Bräudenmühle bei Weiskoben und Rischmühle bei Merseburg vom 13. bis 27. August d. S. für den Schiffsverkehr gesperrt.

\*\* Fortbildungsschulwesen in der Provinz Sachsen. Im Regierungsbezirk Merseburg waren am 1. Dezember 1910 84 obligatorische gewerbliche Fortbildungsschulen, die von 13 434 Schülern besucht wurden, 475 von ihnen waren ungelernete Arbeiter. Der Unterricht nach abends 8 Uhr ist nahezu vollständig besetzt, während 12 Prozent aller preussischen Schulen denselben noch zulassen. Dagegen findet der Sonntagsunterricht mehr als anderswo statt, während er mehr als 23 Prozent der Unterrichtsstunden im Regierungsbezirk Merseburg beträgt, ist der Durchschnitt in der preussischen Monarchie nur 10 Prozent. Obligatorische Innungsschulen befinden im Dienstbereich der Handwerkskammer zu Halle 21 mit 476 Schülern, auch an diesen wird nach abends 8 Uhr und Sonntags nur in wenigen Orten Unterricht erteilt. Für den Regierungsbezirk Magdeburg bestehen 68 gewerbliche Fortbildungs- und Innungsschulen, für den Regierungsbezirk Erfurt 33 solcher Schulen.

\*\* Die Lehrer und die Schriftsteller. In einer Versammlung des Berliner Lehrervereins hatte vor einigen Wochen eine Mehrheit von etwa zwei Dritteln eine Erklärung zugunsten der Lateinschrift beschlossen. Eine wirkungsvolle Antwort hierauf bietet folgender Widerspruch des „Deutsch-österreichischen Lehrerbundes“: „Im Namen der mehr als 20 000 freirechtlichen Lehrer, die im „Deutsch-österreichischen Lehrerbund“ vereinigt sind, geben wir unsern tiefsten Bedauern Ausdruck über jenen Beschluß der Petitions-Kommission des Reichstages, welcher auf Abschaffung der deutschen Schriftzeichen gerichtet ist. Während Millionen Deutsche im Auslande auf Leben und Tod deutsche Eigenschaften verteidigen, weiß der Deutsche Reichstag nichts Besseres zu tun, als die deutsche Schrift abzuschaffen. Wir hoffen, daß das Plenum des Reichstages das Selbstverständliche tun und dem Beschluß der Petitions-Kommission die Zustimmung verweigern wird.“

\*\* Aus der Pflanzenwelt. Die Mutter Erde hat ihr bestes Kleid angelegt, durchwirkt mit vielen hunderten von Blüten in prächtigen Farben. Nicht minder schön sind die Düste dieser Kinder Floras und nicht zuletzt kommen ihre wertvollen medizinischen Heilstoffe in Betracht. Nächst gerade jetzt die Zeit der Blüte wahrgenommen werden zum Einsammeln von Kräutern für den kommenden Winter. Den meisten Krankheiten liegt gewöhnlich eine Erkältung zugrunde und eine alte Weisheit enthält das Sprichwort: Krankheiten vorbeugen ist leichter, als solche zu heilen. Daher ist die Kräuter-Heilmethode uralte und man kehrt jetzt wieder vielfach zu ihr zurück. Gute und doch billige, allgemein verständliche Schriften geben Kunde über die Heilpflanzen. Altkraut sind ja auch die Wirtungen z. B. von Kamillen, Hollunder (gemeiner Nleder), Pfeffer, Krautentze, Vindensblüten, Hauhechel, Kustakraut, Wegebreit, Wermut usw. Jetzt ist die Zeit gekommen, um die in voller Kraft stehenden Pflanzen durch Trocknen für den Winter als Tee zu sammeln, um bei eintretendem Bedarf schnell ein vorzubereitetes Mittel im Hause zu haben.

\*\* Eine Wanderfahrt nach dem Sarz unternimmt kommenden Sonnabend der Männer-Turnverein. Die Abfahrt erfolgt mittags 4 1/2 Uhr nach Altenburg. Hier beginnt die Wanderung durch das Mittelbad nach dem Broden, wo für die sich rechtsseitig befindenden Teilnehmer Quartier bestellt wird. Der Sonntag führt dann die Turnfahrer nach der Steinerne Kanne, über den Ottfels nach Elbingode, Müßelband und Wlanenburg. Von hier wird die Rückfahrt angetreten. Die großen Frühjahrssturmfahrten des genannten Vereins erregen sich einer besonderen Beliebtheit und es ist zu erwarten, daß auch die diesjährige Fahrt eine recht genussreiche wird. Alles Nähere befragen die vom Verein auszugehenden Turnfahrtsordnungen. Wanderfrohde Herren sind als Gäste willkommen. Besonders ist auch der Wettergott der gut vorbereiteten Fahrt recht günstig.

\*\* Volksheliker. Der ebenso talentvolle wie fleißige und energische Schriftsteller Paul Lindau, geboren 1839 zu Magdeburg, der Begründer des „Neuen Blattes“, der „Gegenwart“, der Herausgeber der Monatschrift „Nord und Süd“ und der frühere Intendant des Münchner Volkstheaters, der durch seine „Literarischen Mitteilungen“ und durch seine „Kritischen Briefe aus Varentz“ allgemeinen Aufsehen erregt, kam zwar trefflich über die Weltung anderer urteilen, äußert sich nachdenklich geistreich plaudern, auch ganz gut erzählen, wie seine beliebten Novellen und Romane beweisen, aber dramatische Charaktere zu schaffen, die uns wirklich interessieren, ist ihm nicht gegeben. Er wählt sensationelle Stoffe, ge-

staltet tendenziös und arbeitet auf theatrale Effekte hin. Sehr bezeichnend für seinen dramatischen Vorkurs ist übrigens als unter tragikomischem Einfluß steht und auf Suberman einwirkt, ist das Schauspiel Maria und Magdalena, das bei seiner Uraufführung 1872 einen der größten Erfolge der neueren Zeit erlangt. Wir sind der Direktion Müllers dafür dankbar, daß sie uns dieses interessante Stück hier in so glänzender Ausstattung und so guter Begleitung bot, und möchten alle, die sich für dramatische Literatur interessieren, nachdrücklich darauf hinweisen, daß sie sich bei einer Wiederholung dieses Schauspiels nicht entgegen lassen. Der Sperrtag war wieder sehr leer, aber vielleicht nur, weil es wirklich nach dem heißen Tage angenehmer war, sich abends im Freien zu ergehen als in einem geschlossenen Raume zu sitzen. Die meisten aber, die den Weg zum Theater gefunden haben, werden es sicherlich nicht bereuen, denn das Stück ist spannend und wird auch die Besonderen an sich nicht interessieren, zu werden sie doch gut dargestellt, und die Situationen sind in ihrer eigentümlichen Mischung von Mühnung und Bikanterie oft hochinteressant. Der Dialog ist grasios und elegant, so daß man seine Freude daran haben kann, denn in der Aufführung gelten, die unter der Leitung des Herrn Starck erfolgte, war das Tempo sehr gut genommen und die feinen Pointen kamen fast durchwegs zur Geltung. Ebenso wie das Zusammenspiel verdienen die Einzelleistungen Anerkennung und Lob. In Fräulein Grünberg, die schon in einer ganz kleinen Partie aufgetreten war, die aber geteilt die Elly Werran spielte, lernten wir eine schlagenswerte Vertreterin jugendlicher Rollen kennen. In Wirtkretzen und Ercheinung nimmt die Künstlerin für sich ein und zeigt im Sprechen und Spiel, daß sie nicht nur noch größere Rollen mit Erfolg durchzuführen im Stande ist. Fräulein Schubert zeigte als Magdalena wieder alle ihre Vorzüge: elegante, geschmackvolle Toilette, gewandtes Spiel, vorzügliche Sprachrichte, Temperament und Leidenschaft. Fräulein Müllers stand hier als Maria Verrina in allem ebenerfüllt zur Seite. Sehr gut war auch Fräulein Selma als Maria. Die Herrenrollen waren ebenfalls gut besetzt. Herr Rummelberg spielte den Fürken zu Rotenturn mit edlen Aufwand und menschlicher Natürlichkeit, Herr Benedikt wirkte in der Proffstellung als Graf Egg doch etwas zu drastisch, halb Simplicissimusart, halb alte Holschmittmanier, die Haltung der Hände direkt unmöglich — wenigstens für einen Künstler — möglich. Fräulein Selma als Maria Verrina und man das Wippen seines stilkollen Bartes nicht mehr mit erfreulichem Bedauern beobachtet konnte, wirkte er sofort richtiger, auch war sein Spiel und die Art seines Sprechens nicht schlecht. Herr Starck machte aus dem an und für sich unaußersichlichen Vater, der erst wie ein Brutus seine Tochter verstoßt, dann aber als gutmütig unbedenkender, Ged nicht mit Unrecht vor dem Gesetzt im Akt der des Professors Laurentius steht, eine erfreuliche Schwanfänger. Der Professor Laurentius des Herrn Lenzfeld war eine ganz besonders vortreffliche Leistung. Die kleinen Rollen des aus Shakespeares Hamlet übernommenen edlen Baares von Gulbach — Herr Spennrath und von Herr Herr Bauer, wurden gut durchgeführt, ebenso erfrischend wie möglich. Fräulein Selma als Maria Verrina und der Theater-Agent Schellmann des Herrn Häcker war der Diener Hans des Herrn Müller. Das Publikum folgte dem Stück mit Spannung und warmer Anteilnahme und spendete den Darstellern wiederholt Beifall. Fräulein Müllers wurde durch Überreichung eines prachtvollen Bouquets ausgezeichnet.

\*\* Nachweisung über die Bevölkerungsvorgänge in der Stadt Merseburg vom 1. Mai bis 31. Mai 1911:

1. Einwohnerzahl am 1. Mai 1911	21 508
2. Zugang durch a) Zugug	872
b) Geburt	47
3. Abgang durch a) Verzug	288
b) Sterbefall	23
	Zus. 311
4. Es ergibt sich somit ein mehr	108
Bestand der Einwohnerzahl	21 616

v. Schkopau, 6. Juni. Die anhaltende Trockenheit, die uns die vergangenen Monate gebracht haben, ist dem Gedeihen der Feld- und Gartenfrüchte bisher wenig günstig gewesen. Wenn es auch fast allerorts geregnet hat, so können wir für unsere Gegend nur sagen, daß wir bisher nur kleinen Regen, fog. Staubregen oder Spritzer gehabt haben, dazu kommt nun noch die tropische Hitze des Juni und der scharfe Morgenwind, der von früh bis spät in die Nacht weht, der den Boden gründlich ausmörtet und ihn düchtiglich in Staub und Asche verwandelt. So entwidelt sich auch auf den Straßen ein furchtbarer Staub, der für die Gesundheit höchst nachteilig ist. Hoffen wir daher, daß auch uns der Himmel einmal hold ist und der so dringend notwendig gewordenen Regen auf Feld und Feld und Wief und Wald herunterregnet.

v. Schkopau, 6. Juni. Die Kornblumen, die der Landmann wegen ihres massenhaften Auftretens im Felde mit Recht als Unkraut bezeichnet, beginnen wieder zu blühen. Da beginnt dann auch gleich das Verwüsten und Niedertreten des Getreides durch blumensuchende Kinder. Diese Nützlingslosigkeit nimmt von Jahr zu Jahr zu, zumale viele Kinder Kornblumen zum Verkauf nach der Stadt bringen. Indes rühren die Verkeuerungen unserer Getreidepläne auch von Erwachsenen her, die bei Felddiebstählen einfach durchs Getreide laufen, um nicht lange Umwege machen zu müssen und sich somit doppelt strafbar machen. Außerdem legen viele der Bequemlichkeit halber die auf dem Starckfelder gebrauchten Geräte bis morgen im Gerrei des Nachbars meber; an heißen Tagen nächtigen Handwerksburschen darin. Zimmer bleibt das Eindringen

ins Getreide eine Noheit, die in diesen Zeiten erneut gerügt und verurteilt werden soll.

F. Frankleben, 6. Juni. In der letzten Generalversammlung des hiesigen Spar- und Darlehensvereins erteilte der Kassierer, Herr Paul Kade, den Jahresbericht. Uns diesem ging hervor, daß sich der Verein im letzten Geschäftsjahre recht günstig entwidelt hat. In dem darauf vorgenommenen Wahlen wurde der statutengemäß ausscheidende Direktor, Herr Gutspäcker Koch, und das ebenfalls ausscheidende Mitglied des Aufsichtsrates, Herr Schmiedemeister Fliege, einstimmig wiedergewählt. Auf dem in den nächsten Tagen stattfindenden Verbandstage in Halle wird der Verein durch seinen Kassierer vertreten sein.

— Dürenberg, 3. Juni. Abendkonzert, das erste in diesem Jahre, fand heute im Hunsberge statt. Neben das städtische Orchester ist auch der Musikant in diesem so reizvollen Garten, in dem alles Natur ist, schon zu gewöhnlicher Tagesszeit etwas ungemünch angenehmer, so ist das noch nicht mit Abendstunden zu vergleichen, wie wir sie heute genossen. Da träumte sich's so süß von allem, längst vergangene Müde oder von froher Hoffnung belebter Zukunft. Das die Natur nur in Hälteform offenbart, die Müst traf es aus und löste die Geheimnisse in der Menschenbrust. Wenn Natur und Kunst mit einander an die Seele pochen, wer könnte da widerstehen? Niemand? O ja. Es gibt und es gab Menschen, die kein Auge hatten für den Reiz der jugendlichen Natur, kein Ohr für den Sang der Nachtigall, noch für den Zauber der Lüne, die Menschensunft erschaffen und dargeboten hat, nach es aus und löste die Geheimnisse in der Menschenbrust. Wenn Natur und Kunst mit einander an die Seele pochen, wer könnte da widerstehen? Niemand? O ja. Es gibt und es gab Menschen, die kein Auge hatten für den Reiz der jugendlichen Natur, kein Ohr für den Sang der Nachtigall, noch für den Zauber der Lüne, die Menschensunft erschaffen und dargeboten hat, nach es aus und löste die Geheimnisse in der Menschenbrust. Wenn Natur und Kunst mit einander an die Seele pochen, wer könnte da widerstehen? Niemand? O ja. Es gibt und es gab Menschen, die kein Auge hatten für den Reiz der jugendlichen Natur, kein Ohr für den Sang der Nachtigall, noch für den Zauber der Lüne, die Menschensunft erschaffen und dargeboten hat, nach es aus und löste die Geheimnisse in der Menschenbrust. Wenn Natur und Kunst mit einander an die Seele pochen, wer könnte da widerstehen? Niemand? O ja. Es gibt und es gab Menschen, die kein Auge hatten für den Reiz der jugendlichen Natur, kein Ohr für den Sang der Nachtigall, noch für den Zauber der Lüne, die Menschensunft erschaffen und dargeboten hat, nach es aus und löste die Geheimnisse in der Menschenbrust. Wenn Natur und Kunst mit einander an die Seele pochen, wer könnte da widerstehen? Niemand? O ja. Es gibt und es gab Menschen, die kein Auge hatten für den Reiz der jugendlichen Natur, kein Ohr für den Sang der Nachtigall, noch für den Zauber der Lüne, die Menschensunft erschaffen und dargeboten hat, nach es aus und löste die Geheimnisse in der Menschenbrust. Wenn Natur und Kunst mit einander an die Seele pochen, wer könnte da widerstehen? Niemand? O ja. Es gibt und es gab Menschen, die kein Auge hatten für den Reiz der jugendlichen Natur, kein Ohr für den Sang der Nachtigall, noch für den Zauber der Lüne, die Menschensunft erschaffen und dargeboten hat, nach es aus und löste die Geheimnisse in der Menschenbrust. Wenn Natur und Kunst mit einander an die Seele pochen, wer könnte da widerstehen? Niemand? O ja. Es gibt und es gab Menschen, die kein Auge hatten für den Reiz der jugendlichen Natur, kein Ohr für den Sang der Nachtigall, noch für den Zauber der Lüne, die Menschensunft erschaffen und dargeboten hat, nach es aus und löste die Geheimnisse in der Menschenbrust. Wenn Natur und Kunst mit einander an die Seele pochen, wer könnte da widerstehen? Niemand? O ja. Es gibt und es gab Menschen, die kein Auge hatten für den Reiz der jugendlichen Natur, kein Ohr für den Sang der Nachtigall, noch für den Zauber der Lüne, die Menschensunft erschaffen und dargeboten hat, nach es aus und löste die Geheimnisse in der Menschenbrust. Wenn Natur und Kunst mit einander an die Seele pochen, wer könnte da widerstehen? Niemand? O ja. Es gibt und es gab Menschen, die kein Auge hatten für den Reiz der jugendlichen Natur, kein Ohr für den Sang der Nachtigall, noch für den Zauber der Lüne, die Menschensunft erschaffen und dargeboten hat, nach es aus und löste die Geheimnisse in der Menschenbrust. Wenn Natur und Kunst mit einander an die Seele pochen, wer könnte da widerstehen? Niemand? O ja. Es gibt und es gab Menschen, die kein Auge hatten für den Reiz der jugendlichen Natur, kein Ohr für den Sang der Nachtigall, noch für den Zauber der Lüne, die Menschensunft erschaffen und dargeboten hat, nach es aus und löste die Geheimnisse in der Menschenbrust. Wenn Natur und Kunst mit einander an die Seele pochen, wer könnte da widerstehen? Niemand? O ja. Es gibt und es gab Menschen, die kein Auge hatten für den Reiz der jugendlichen Natur, kein Ohr für den Sang der Nachtigall, noch für den Zauber der Lüne, die Menschensunft erschaffen und dargeboten hat, nach es aus und löste die Geheimnisse in der Menschenbrust. Wenn Natur und Kunst mit einander an die Seele pochen, wer könnte da widerstehen? Niemand? O ja. Es gibt und es gab Menschen, die kein Auge hatten für den Reiz der jugendlichen Natur, kein Ohr für den Sang der Nachtigall, noch für den Zauber der Lüne, die Menschensunft erschaffen und dargeboten hat, nach es aus und löste die Geheimnisse in der Menschenbrust. Wenn Natur und Kunst mit einander an die Seele pochen, wer könnte da widerstehen? Niemand? O ja. Es gibt und es gab Menschen, die kein Auge hatten für den Reiz der jugendlichen Natur, kein Ohr für den Sang der Nachtigall, noch für den Zauber der Lüne, die Menschensunft erschaffen und dargeboten hat, nach es aus und löste die Geheimnisse in der Menschenbrust. Wenn Natur und Kunst mit einander an die Seele pochen, wer könnte da widerstehen? Niemand? O ja. Es gibt und es gab Menschen, die kein Auge hatten für den Reiz der jugendlichen Natur, kein Ohr für den Sang der Nachtigall, noch für den Zauber der Lüne, die Menschensunft erschaffen und dargeboten hat, nach es aus und löste die Geheimnisse in der Menschenbrust. Wenn Natur und Kunst mit einander an die Seele pochen, wer könnte da widerstehen? Niemand? O ja. Es gibt und es gab Menschen, die kein Auge hatten für den Reiz der jugendlichen Natur, kein Ohr für den Sang der Nachtigall, noch für den Zauber der Lüne, die Menschensunft erschaffen und dargeboten hat, nach es aus und löste die Geheimnisse in der Menschenbrust. Wenn Natur und Kunst mit einander an die Seele pochen, wer könnte da widerstehen? Niemand? O ja. Es gibt und es gab Menschen, die kein Auge hatten für den Reiz der jugendlichen Natur, kein Ohr für den Sang der Nachtigall, noch für den Zauber der Lüne, die Menschensunft erschaffen und dargeboten hat, nach es aus und löste die Geheimnisse in der Menschenbrust. Wenn Natur und Kunst mit einander an die Seele pochen, wer könnte da widerstehen? Niemand? O ja. Es gibt und es gab Menschen, die kein Auge hatten für den Reiz der jugendlichen Natur, kein Ohr für den Sang der Nachtigall, noch für den Zauber der Lüne, die Menschensunft erschaffen und dargeboten hat, nach es aus und löste die Geheimnisse in der Menschenbrust. Wenn Natur und Kunst mit einander an die Seele pochen, wer könnte da widerstehen? Niemand? O ja. Es gibt und es gab Menschen, die kein Auge hatten für den Reiz der jugendlichen Natur, kein Ohr für den Sang der Nachtigall, noch für den Zauber der Lüne, die Menschensunft erschaffen und dargeboten hat, nach es aus und löste die Geheimnisse in der Menschenbrust. Wenn Natur und Kunst mit einander an die Seele pochen, wer könnte da widerstehen? Niemand? O ja. Es gibt und es gab Menschen, die kein Auge hatten für den Reiz der jugendlichen Natur, kein Ohr für den Sang der Nachtigall, noch für den Zauber der Lüne, die Menschensunft erschaffen und dargeboten hat, nach es aus und löste die Geheimnisse in der Menschenbrust. Wenn Natur und Kunst mit einander an die Seele pochen, wer könnte da widerstehen? Niemand? O ja. Es gibt und es gab Menschen, die kein Auge hatten für den Reiz der jugendlichen Natur, kein Ohr für den Sang der Nachtigall, noch für den Zauber der Lüne, die Menschensunft erschaffen und dargeboten hat, nach es aus und löste die Geheimnisse in der Menschenbrust. Wenn Natur und Kunst mit einander an die Seele pochen, wer könnte da widerstehen? Niemand? O ja. Es gibt und es gab Menschen, die kein Auge hatten für den Reiz der jugendlichen Natur, kein Ohr für den Sang der Nachtigall, noch für den Zauber der Lüne, die Menschensunft erschaffen und dargeboten hat, nach es aus und löste die Geheimnisse in der Menschenbrust. Wenn Natur und Kunst mit einander an die Seele pochen, wer könnte da widerstehen? Niemand? O ja. Es gibt und es gab Menschen, die kein Auge hatten für den Reiz der jugendlichen Natur, kein Ohr für den Sang der Nachtigall, noch für den Zauber der Lüne, die Menschensunft erschaffen und dargeboten hat, nach es aus und löste die Geheimnisse in der Menschenbrust. Wenn Natur und Kunst mit einander an die Seele pochen, wer könnte da widerstehen? Niemand? O ja. Es gibt und es gab Menschen, die kein Auge hatten für den Reiz der jugendlichen Natur, kein Ohr für den Sang der Nachtigall, noch für den Zauber der Lüne, die Menschensunft erschaffen und dargeboten hat, nach es aus und löste die Geheimnisse in der Menschenbrust. Wenn Natur und Kunst mit einander an die Seele pochen, wer könnte da widerstehen? Niemand? O ja. Es gibt und es gab Menschen, die kein Auge hatten für den Reiz der jugendlichen Natur, kein Ohr für den Sang der Nachtigall, noch für den Zauber der Lüne, die Menschensunft erschaffen und dargeboten hat, nach es aus und löste die Geheimnisse in der Menschenbrust. Wenn Natur und Kunst mit einander an die Seele pochen, wer könnte da widerstehen? Niemand? O ja. Es gibt und es gab Menschen, die kein Auge hatten für den Reiz der jugendlichen Natur, kein Ohr für den Sang der Nachtigall, noch für den Zauber der Lüne, die Menschensunft erschaffen und dargeboten hat, nach es aus und löste die Geheimnisse in der Menschenbrust. Wenn Natur und Kunst mit einander an die Seele pochen, wer könnte da widerstehen? Niemand? O ja. Es gibt und es gab Menschen, die kein Auge hatten für den Reiz der jugendlichen Natur, kein Ohr für den Sang der Nachtigall, noch für den Zauber der Lüne, die Menschensunft erschaffen und dargeboten hat, nach es aus und löste die Geheimnisse in der Menschenbrust. Wenn Natur und Kunst mit einander an die Seele pochen, wer könnte da widerstehen? Niemand? O ja. Es gibt und es gab Menschen, die kein Auge hatten für den Reiz der jugendlichen Natur, kein Ohr für den Sang der Nachtigall, noch für den Zauber der Lüne, die Menschensunft erschaffen und dargeboten hat, nach es aus und löste die Geheimnisse in der Menschenbrust. Wenn Natur und Kunst mit einander an die Seele pochen, wer könnte da widerstehen? Niemand? O ja. Es gibt und es gab Menschen, die kein Auge hatten für den Reiz der jugendlichen Natur, kein Ohr für den Sang der Nachtigall, noch für den Zauber der Lüne, die Menschensunft erschaffen und dargeboten hat, nach es aus und löste die Geheimnisse in der Menschenbrust. Wenn Natur und Kunst mit einander an die Seele pochen, wer könnte da widerstehen? Niemand? O ja. Es gibt und es gab Menschen, die kein Auge hatten für den Reiz der jugendlichen Natur, kein Ohr für den Sang der Nachtigall, noch für den Zauber der Lüne, die Menschensunft erschaffen und dargeboten hat, nach es aus und löste die Geheimnisse in der Menschenbrust. Wenn Natur und Kunst mit einander an die Seele pochen, wer könnte da widerstehen? Niemand? O ja. Es gibt und es gab Menschen, die kein Auge hatten für den Reiz der jugendlichen Natur, kein Ohr für den Sang der Nachtigall, noch für den Zauber der Lüne, die Menschensunft erschaffen und dargeboten hat, nach es aus und löste die Geheimnisse in der Menschenbrust. Wenn Natur und Kunst mit einander an die Seele pochen, wer könnte da widerstehen? Niemand? O ja. Es gibt und es gab Menschen, die kein Auge hatten für den Reiz der jugendlichen Natur, kein Ohr für den Sang der Nachtigall, noch für den Zauber der Lüne, die Menschensunft erschaffen und dargeboten hat, nach es aus und löste die Geheimnisse in der Menschenbrust. Wenn Natur und Kunst mit einander an die Seele pochen, wer könnte da widerstehen? Niemand? O ja. Es gibt und es gab Menschen, die kein Auge hatten für den Reiz der jugendlichen Natur, kein Ohr für den Sang der Nachtigall, noch für den Zauber der Lüne, die Menschensunft erschaffen und dargeboten hat, nach es aus und löste die Geheimnisse in der Menschenbrust. Wenn Natur und Kunst mit einander an die Seele pochen, wer könnte da widerstehen? Niemand? O ja. Es gibt und es gab Menschen, die kein Auge hatten für den Reiz der jugendlichen Natur, kein Ohr für den Sang der Nachtigall, noch für den Zauber der Lüne, die Menschensunft erschaffen und dargeboten hat, nach es aus und löste die Geheimnisse in der Menschenbrust. Wenn Natur und Kunst mit einander an die Seele pochen, wer könnte da widerstehen? Niemand? O ja. Es gibt und es gab Menschen, die kein Auge hatten für den Reiz der jugendlichen Natur, kein Ohr für den Sang der Nachtigall, noch für den Zauber der Lüne, die Menschensunft erschaffen und dargeboten hat, nach es aus und löste die Geheimnisse in der Menschenbrust. Wenn Natur und Kunst mit einander an die Seele pochen, wer könnte da widerstehen? Niemand? O ja. Es gibt und es gab Menschen, die kein Auge hatten für den Reiz der jugendlichen Natur, kein Ohr für den Sang der Nachtigall, noch für den Zauber der Lüne, die Menschensunft erschaffen und dargeboten hat, nach es aus und löste die Geheimnisse in der Menschenbrust. Wenn Natur und Kunst mit einander an die Seele pochen, wer könnte da widerstehen? Niemand? O ja. Es gibt und es gab Menschen, die kein Auge hatten für den Reiz der jugendlichen Natur, kein Ohr für den Sang der Nachtigall, noch für den Zauber der Lüne, die Menschensunft erschaffen und dargeboten hat, nach es aus und löste die Geheimnisse in der Menschenbrust. Wenn Natur und Kunst mit einander an die Seele pochen, wer könnte da widerstehen? Niemand? O ja. Es gibt und es gab Menschen, die kein Auge hatten für den Reiz der jugendlichen Natur, kein Ohr für den Sang der Nachtigall, noch für den Zauber der Lüne, die Menschensunft erschaffen und dargeboten hat, nach es aus und löste die Geheimnisse in der Menschenbrust. Wenn Natur und Kunst mit einander an die Seele pochen, wer könnte da widerstehen? Niemand? O ja. Es gibt und es gab Menschen, die kein Auge hatten für den Reiz der jugendlichen Natur, kein Ohr für den Sang der Nachtigall, noch für den Zauber der Lüne, die Menschensunft erschaffen und dargeboten hat, nach es aus und löste die Geheimnisse in der Menschenbrust. Wenn Natur und Kunst mit einander an die Seele pochen, wer könnte da widerstehen? Niemand? O ja. Es gibt und es gab Menschen, die kein Auge hatten für den Reiz der jugendlichen Natur, kein Ohr für den Sang der Nachtigall, noch für den Zauber der Lüne, die Menschensunft erschaffen und dargeboten hat, nach es aus und löste die Geheimnisse in der Menschenbrust. Wenn Natur und Kunst mit einander an die Seele pochen, wer könnte da widerstehen? Niemand? O ja. Es gibt und es gab Menschen, die kein Auge hatten für den Reiz der jugendlichen Natur, kein Ohr für den Sang der Nachtigall, noch für den Zauber der Lüne, die Menschensunft erschaffen und dargeboten hat, nach es aus und löste die Geheimnisse in der Menschenbrust. Wenn Natur und Kunst mit einander an die Seele pochen, wer könnte da widerstehen? Niemand? O ja. Es gibt und es gab Menschen, die kein Auge hatten für den Reiz der jugendlichen Natur, kein Ohr für den Sang der Nachtigall, noch für den Zauber der Lüne, die Menschensunft erschaffen und dargeboten hat, nach es aus und löste die Geheimnisse in der Menschenbrust. Wenn Natur und Kunst mit einander an die Seele pochen, wer könnte da widerstehen? Niemand? O ja. Es gibt und es gab Menschen, die kein Auge hatten für den Reiz der jugendlichen Natur, kein Ohr für den Sang der Nachtigall, noch für den Zauber der Lüne, die Menschensunft erschaffen und dargeboten hat, nach es aus und löste die Geheimnisse in der Menschenbrust. Wenn Natur und Kunst mit einander an die Seele pochen, wer könnte da widerstehen? Niemand? O ja. Es gibt und es gab Menschen, die kein Auge hatten für den Reiz der jugendlichen Natur, kein Ohr für den Sang der Nachtigall, noch für den Zauber der Lüne, die Menschensunft erschaffen und dargeboten hat, nach es aus und löste die Geheimnisse in der Menschenbrust. Wenn Natur und Kunst mit einander an die Seele pochen, wer könnte da widerstehen? Niemand? O ja. Es gibt und es gab Menschen, die kein Auge hatten für den Reiz der jugendlichen Natur, kein Ohr für den Sang der Nachtigall, noch für den Zauber der Lüne, die Menschensunft erschaffen und dargeboten hat, nach es aus und löste die Geheimnisse in der Menschenbrust. Wenn Natur und Kunst mit einander an die Seele pochen, wer könnte da widerstehen? Niemand? O ja. Es gibt und es gab Menschen, die kein Auge hatten für den Reiz der jugendlichen Natur, kein Ohr für den Sang der Nachtigall, noch für den Zauber der Lüne, die Menschensunft erschaffen und dargeboten hat, nach es aus und löste die Geheimnisse in der Menschenbrust. Wenn Natur und Kunst mit einander an die Seele pochen, wer könnte da widerstehen? Niemand? O ja. Es gibt und es gab Menschen, die kein Auge hatten für den Reiz der jugendlichen Natur, kein Ohr für den Sang der Nachtigall, noch für den Zauber der Lüne, die Menschensunft erschaffen und dargeboten hat, nach es aus und löste die Geheimnisse in der Menschenbrust. Wenn Natur und Kunst mit einander an die Seele pochen, wer könnte da widerstehen? Niemand? O ja. Es gibt und es gab Menschen, die kein Auge hatten für den Reiz der jugendlichen Natur, kein Ohr für den Sang der Nachtigall, noch für den Zauber der Lüne, die Menschensunft erschaffen und dargeboten hat, nach es aus und löste die Geheimnisse in der Menschenbrust. Wenn Natur und Kunst mit einander an die Seele pochen, wer könnte da widerstehen? Niemand? O ja. Es gibt und es gab Menschen, die kein Auge hatten für den Reiz der jugendlichen Natur, kein Ohr für den Sang der Nachtigall, noch für den Zauber der Lüne, die Menschensunft erschaffen und dargeboten hat, nach es aus und löste die Geheimnisse in der Menschenbrust. Wenn Natur und Kunst mit einander an die Seele pochen, wer könnte da widerstehen? Niemand? O ja. Es gibt und es gab Menschen, die kein Auge hatten für den Reiz der jugendlichen Natur, kein Ohr für den Sang der Nachtigall, noch für den Zauber der Lüne, die Menschensunft erschaffen und dargeboten hat, nach es aus und löste die Geheimnisse in der Menschenbrust. Wenn Natur und Kunst mit einander an die Seele pochen, wer könnte da widerstehen? Niemand? O ja. Es gibt und es gab Menschen, die kein Auge hatten für den Reiz der jugendlichen Natur, kein Ohr für den Sang der Nachtigall, noch für den Zauber der Lüne, die Menschensunft erschaffen und dargeboten hat, nach es aus und löste die Geheimnisse in der Menschenbrust. Wenn Natur und Kunst mit einander an die Seele pochen, wer könnte da widerstehen? Niemand? O ja. Es gibt und es gab Menschen, die kein Auge hatten für den Reiz der jugendlichen Natur, kein Ohr für den Sang der Nachtigall, noch für den Zauber der Lüne, die Menschensunft erschaffen und dargeboten hat, nach es aus und löste die Geheimnisse in der Menschenbrust. Wenn Natur und Kunst mit einander an die Seele pochen, wer könnte da widerstehen? Niemand? O ja. Es gibt und es gab Menschen, die kein Auge hatten für den Reiz der jugendlichen Natur, kein Ohr für den Sang der Nachtigall, noch für den Zauber der Lüne, die Menschensunft erschaffen und dargeboten hat, nach es aus und löste die Geheimnisse in der Menschenbrust. Wenn Natur und Kunst mit einander an die Seele pochen, wer könnte da widerstehen? Niemand? O ja. Es gibt und es gab Menschen, die kein Auge hatten für den Reiz der jugendlichen Natur, kein Ohr für den Sang der Nachtigall, noch für den Zauber der Lüne, die Menschensunft erschaffen und dargeboten hat, nach es aus und löste die Geheimnisse in der Menschenbrust. Wenn Natur und Kunst mit einander an die Seele pochen, wer könnte da widerstehen? Niemand? O ja. Es gibt und es gab Menschen, die kein Auge hatten für den Reiz der jugendlichen Natur, kein Ohr für den Sang der Nachtigall, noch für den Zauber der Lüne, die Menschensunft erschaffen und dargeboten hat, nach es aus und löste die Geheimnisse in der Menschenbrust. Wenn Natur und Kunst mit einander an die Seele pochen, wer könnte da widerstehen? Niemand? O ja. Es gibt und es gab Menschen, die kein Auge hatten für den Reiz der jugendlichen Natur, kein Ohr für den Sang der Nachtigall, noch für den Zauber der Lüne, die Menschensunft erschaffen und dargeboten hat, nach es aus und löste die Geheimnisse in der Menschenbrust. Wenn Natur und Kunst mit einander an die Seele pochen, wer könnte da widerstehen? Niemand? O ja. Es gibt und es gab Menschen, die kein Auge hatten für den Reiz der jugendlichen Natur, kein Ohr für den Sang der Nachtigall, noch für den Zauber der Lüne, die Menschensunft erschaffen und dargeboten hat, nach es aus und löste die Geheimnisse in der Menschenbrust. Wenn Natur und Kunst mit einander an die Seele pochen, wer könnte da widerstehen? Niemand? O ja. Es gibt und es gab Menschen, die kein Auge hatten für den Reiz der jugendlichen Natur, kein Ohr für den Sang der Nachtigall, noch für den Zauber der Lüne, die Menschensunft erschaffen und dargeboten hat, nach es aus und löste die Geheimnisse in der Menschenbrust. Wenn Natur und Kunst mit einander an die Seele pochen, wer könnte da widerstehen? Niemand? O ja. Es gibt und es gab Menschen, die kein Auge hatten für den Reiz der jugendlichen Natur, kein Ohr für den Sang der Nachtigall, noch für den Zauber der Lüne, die Menschensunft erschaffen und dargeboten hat, nach es aus und löste die Geheimnisse in der Menschenbrust. Wenn Natur und Kunst mit einander an die Seele pochen, wer könnte da widerstehen? Niemand? O ja. Es gibt und es gab Menschen, die kein Auge hatten für den Reiz der jugendlichen Natur, kein Ohr für den Sang der Nachtigall, noch für den Zauber der Lüne, die Menschensunft erschaffen und dargeboten hat, nach es aus und löste die Geheimnisse in der Menschenbrust. Wenn Natur und Kunst mit einander an die Seele pochen, wer könnte da widerstehen? Niemand? O ja. Es gibt und es gab Menschen, die kein Auge hatten für den Reiz der jugendlichen Natur, kein Ohr für den Sang der Nachtigall, noch für den Zauber der Lüne, die Menschensunft erschaffen und dargeboten hat, nach es aus und löste die Geheimnisse in der Menschenbrust. Wenn Natur und Kunst mit einander an die Seele pochen, wer könnte da widerstehen? Niemand? O ja. Es gibt und es gab Menschen, die kein Auge hatten für den Reiz der jugendlichen Natur, kein Ohr für den Sang der Nachtigall, noch für den Zauber der Lüne, die Menschensunft erschaffen und dargeboten hat, nach es aus und löste die Geheimnisse in der Menschenbrust. Wenn Natur und Kunst mit einander an die Seele pochen, wer könnte da widerstehen? Niemand? O ja. Es gibt und es gab Menschen, die kein Auge hatten für den Reiz der jugendlichen Natur, kein Ohr für den Sang der Nachtigall, noch für den Zauber der Lüne, die Menschensunft erschaffen und dargeboten hat, nach es aus und löste die Geheimnisse in der Menschenbrust. Wenn Natur und Kunst mit einander an die Seele pochen, wer könnte da widerstehen? Niemand? O ja. Es gibt und es gab Menschen, die kein Auge hatten für den Reiz der jugendlichen Natur, kein Ohr für den Sang der Nachtigall, noch für den Zauber der Lüne, die Menschensunft erschaffen und dargeboten hat, nach es aus und löste die Geheimnisse in der Menschenbrust. Wenn Natur und Kunst mit einander an die Seele pochen, wer könnte da widerstehen? Niemand? O ja. Es gibt und es gab Menschen, die kein Auge hatten für den Reiz der jugendlichen Natur, kein Ohr für den Sang der Nachtigall, noch für den Zauber der Lüne, die Menschensunft erschaffen und dargeboten hat, nach es aus und löste die Geheimnisse in der Menschenbrust. Wenn Natur und Kunst mit einander an die Seele pochen, wer könnte da widerstehen? Niemand? O ja. Es gibt und es gab Menschen, die kein Auge hatten für den Reiz der jugendlichen Natur, kein Ohr für den Sang der Nachtigall, noch für den Zauber der Lüne, die Menschensunft erschaffen und dargeboten hat, nach es aus und löste die Geheimnisse in der Menschenbrust. Wenn Natur und Kunst mit einander an die Seele pochen, wer könnte da widerstehen? Niemand? O ja. Es gibt und es gab Menschen, die kein Auge hatten für den Reiz der jugendlichen Natur, kein Ohr für den Sang der Nachtigall, noch für den Zauber der Lüne, die Menschensunft erschaffen und dargeboten hat, nach es aus und löste die Geheimnisse in der Menschenbrust. Wenn Natur und Kunst mit einander an die Seele pochen, wer könnte da widerstehen? Niemand? O ja. Es gibt und es gab Menschen, die kein Auge hatten für den Reiz der jugendlichen Natur, kein Ohr für den Sang der Nachtigall, noch für den Zauber der Lüne, die Menschensunft erschaffen und dargeboten hat, nach es aus und löste die Geheimnisse in der Menschenbrust. Wenn Natur und Kunst mit einander an die Seele pochen, wer könnte da widerstehen? Niemand? O ja. Es gibt und es gab Menschen, die kein Auge hatten für den Reiz der jugendlichen Natur, kein Ohr für den Sang der Nachtigall, noch für den Zauber der Lüne, die Menschensunft erschaffen und dargeboten hat, nach es aus und löste die Geheimnisse in der Menschenbrust. Wenn Natur und Kunst mit einander an die Seele pochen, wer könnte da widerstehen? Niemand? O ja. Es gibt und es gab Menschen, die kein Auge hatten für den Reiz der jugendlichen Natur, kein Ohr für den Sang der Nachtigall, noch für den Zauber der Lüne, die Menschensunft erschaffen und dargeboten hat, nach es aus und löste die Geheimnisse in der Menschenbrust. Wenn Natur und Kunst mit einander an die Seele pochen, wer könnte da widerstehen? Niemand? O ja. Es gibt und es gab Menschen, die kein Auge hatten für den Reiz der jugendlichen Natur, kein Ohr für den Sang der Nachtigall, noch für den Zauber der Lüne, die Menschensunft erschaffen und dargeboten hat, nach es aus und löste die Geheimnisse in der Menschenbrust. Wenn Natur und Kunst mit einander an die Seele pochen, wer könnte da widerstehen? Niemand? O ja. Es gibt und es gab Menschen, die kein Auge hatten für den Reiz der jugendlichen Natur, kein Ohr für den Sang der Nachtigall, noch für den Zauber der Lüne, die Menschensunft erschaffen und dargeboten hat, nach es aus und löste die Geheimnisse in der Menschenbrust. Wenn Natur und Kunst mit einander an die Seele pochen, wer könnte da widerstehen? Niemand? O ja. Es gibt und es gab Menschen, die kein Auge hatten für den Reiz der jugendlichen Natur, kein Ohr für den Sang der Nachtigall, noch für den Zauber der Lüne, die Menschensunft erschaffen und dargeboten hat, nach es aus und löste die Geheimnisse in der Menschenbrust. Wenn Natur und Kunst mit einander an die Seele pochen, wer könnte da widerstehen? Niemand? O ja. Es gibt und es gab Menschen, die kein Auge hatten für den Reiz der jugendlichen Natur, kein Ohr für den Sang der Nachtigall, noch für den Zauber der Lüne, die Menschensunft erschaffen und dargeboten hat, nach es aus und löste die Geheimnisse in der Menschenbrust. Wenn Natur und Kunst mit einander an die Seele pochen, wer könnte da widerstehen? Niemand? O ja. Es gibt und es gab Menschen, die kein Auge hatten für den Reiz der jugendlichen Natur, kein Ohr für den Sang der Nachtigall, noch für den Zauber der Lüne, die Menschensunft erschaffen und dargeboten hat, nach es aus und löste die Geheimnisse in der Menschenbrust. Wenn Natur und Kunst mit einander an die Seele pochen, wer könnte da widerstehen? Niemand? O ja. Es gibt und es gab Menschen, die kein Auge hatten für den Reiz der jugendlichen Natur, kein Ohr für den Sang der Nachtigall, noch für den Zauber der Lüne, die Menschensunft erschaffen und dargeboten hat, nach es aus und löste die Geheimnisse in der Menschenbrust. Wenn Natur und Kunst mit einander an die Seele pochen, wer könnte da widerstehen? Niemand? O ja. Es gibt und es gab Menschen, die kein Auge hatten für den Reiz der jugendlichen Natur, kein Ohr für den Sang der Nachtigall, noch für den Zauber der Lüne, die Menschensunft erschaffen und dargeboten hat, nach es aus und löste die Geheimnisse in der Menschenbrust. Wenn Natur und Kunst mit einander an die Seele pochen, wer könnte da widerstehen? Niemand? O ja. Es gibt und es gab Menschen, die kein Auge hatten für den Reiz der jugendlichen Natur, kein Ohr für den Sang der Nachtigall, noch für den Zauber der Lüne, die Menschensunft erschaffen und dargeboten hat, nach es aus und löste die Geheimnisse in der Menschenbrust. Wenn Natur und Kunst mit einander an die Seele pochen, wer könnte da widerstehen? Niemand? O ja. Es gibt und es gab Menschen, die kein Auge hatten für den Reiz der jugendlichen Natur, kein Ohr für den Sang der Nachtigall, noch für den Zauber der Lüne, die Menschensunft erschaffen und dargeboten hat, nach es aus und löste die Geheimnisse in der Menschenbrust. Wenn Natur und Kunst mit einander an die Seele pochen, wer könnte da widerstehen? Niemand? O ja. Es gibt und es gab Menschen, die kein Auge hatten für den Reiz der jugendlichen Natur, kein Ohr für den Sang der Nachtigall, noch für den Zauber der Lüne, die Menschensunft erschaffen und dargeboten hat, nach es aus und löste die Geheimnisse in der Menschenbrust. Wenn Natur und Kunst mit einander an die Seele pochen, wer könnte da widerstehen? Niemand? O ja. Es gibt und es gab Menschen, die kein Auge hatten für den Reiz der jugendlichen Natur, kein Ohr für den Sang der Nachtigall, noch für den Zauber der Lüne, die Menschensunft erschaffen und dargeboten hat, nach es aus und löste die Geheimnisse in der Menschenbrust. Wenn Natur und Kunst mit einander an die Seele pochen, wer könnte da widerstehen? Niemand? O ja. Es gibt und es gab Menschen, die kein Auge hatten für den Reiz der jugendlichen Natur, kein Ohr für den Sang der Nachtigall, noch für den Zauber der Lüne, die Menschensunft erschaffen und dargeboten hat, nach es aus und löste die Geheimnisse in der Menschenbrust. Wenn Natur und Kunst mit einander an die Seele pochen, wer könnte da widerstehen? Niemand? O ja. Es gibt und es gab Menschen, die kein Auge hatten für den Reiz der jugendlichen Natur, kein Ohr für den Sang der Nachtigall, noch für den Zauber der Lüne, die Menschensunft erschaffen und dargeboten hat, nach es aus und löste die Geheimnisse in der Menschenbrust. Wenn Natur und Kunst mit einander an die Seele pochen, wer könnte da widerstehen? Niemand? O ja. Es gibt und es gab Menschen, die kein Auge hatten für den Reiz der jugendlichen Natur, kein Ohr für den Sang der Nachtigall, noch für den Zauber der Lüne, die Menschensunft erschaffen und dargeboten hat, nach es aus und löste die Geheimnisse in der Menschenbrust. Wenn Natur und Kunst mit einander an die Seele pochen, wer könnte da widerstehen? Niemand? O ja. Es gibt und es gab Menschen, die kein Auge hatten für den Reiz der jugendlichen Natur, kein Ohr für den Sang der Nachtigall, noch für den Zauber der Lüne, die Menschensunft erschaffen und dargeboten hat, nach es aus und löste die Geheimnisse in der Menschenbrust. Wenn Natur und Kunst mit einander an die Seele pochen, wer könnte da widerstehen? Niemand? O ja. Es gibt und es gab Menschen, die kein Auge hatten für den Reiz der jugendlichen Natur, kein Ohr für den Sang der Nachtigall, noch für den Zauber der Lüne, die Menschensunft erschaffen und dargeboten hat, nach es aus und löste die Geheimnisse in der Menschenbrust. Wenn Natur und Kunst mit einander an die Seele pochen, wer könnte da widerstehen? Niemand? O ja. Es gibt und es gab Menschen, die kein Auge hatten für den Reiz der jugendlichen Natur, kein Ohr für den Sang der Nachtigall, noch für den Zauber der Lüne, die Menschensunft erschaffen und dargeboten hat, nach es aus und löste die Geheimnisse in der Menschenbrust. Wenn Natur und Kunst mit einander an die Seele pochen, wer könnte da widerstehen? Niemand? O ja. Es gibt und es gab Menschen, die kein Auge hatten für den Reiz der jugendlichen Natur, kein Ohr für den Sang der Nachtigall, noch für den Zauber der Lüne, die Menschensunft erschaffen und dargeboten hat, nach es aus und löste die Geheimnisse in der Menschenbrust. Wenn Natur und Kunst mit einander an die Seele pochen, wer könnte da widerstehen? Niemand? O ja. Es gibt und es gab Menschen, die kein Auge hatten für den Reiz der jugendlichen Natur, kein Ohr für den Sang der Nachtigall, noch für den Zauber der Lüne, die Menschensunft erschaffen und dargeboten hat, nach es aus und löste die Geheimnisse in der Menschenbrust. Wenn Natur und Kunst mit einander an die Seele pochen, wer könnte da widerstehen? Niemand? O ja. Es gibt und es gab Menschen, die kein Auge hatten für den Reiz der jugendlichen Natur, kein Ohr für den Sang der Nachtigall, noch für den Zauber der Lüne, die Menschensunft erschaffen und dargeboten hat, nach es aus und löste die Geheimnisse in der Menschenbrust. Wenn Natur und Kunst mit einander an die Seele pochen, wer könnte da widerstehen? Niemand? O ja. Es gibt und es gab Menschen, die kein Auge hatten für den Reiz der jugendlichen Natur, kein Ohr für den Sang der Nachtigall, noch für den Zauber der Lüne, die Menschensunft erschaffen und dargeboten hat, nach es aus und löste die Geheimnisse in der Menschenbrust. Wenn Natur und Kunst mit einander an die Seele pochen, wer könnte da widerstehen? Niemand? O ja. Es gibt und es gab Menschen, die kein Auge hatten für den Reiz der jugendlichen Natur, kein Ohr für den Sang der Nachtigall, noch für den Zauber der Lüne, die Menschensunft erschaffen und dargeboten hat, nach es aus und löste die Geheimnisse in der Menschenbrust. Wenn Natur und Kunst mit einander an die Seele pochen, wer könnte da widerstehen? Niemand? O ja. Es gibt und es gab Menschen, die kein Auge hatten für den Reiz der jugendlichen Natur, kein Ohr für den Sang der Nachtigall, noch für den Zauber der Lüne, die Menschensunft erschaffen und dargeboten hat, nach es aus und löste die Geheimnisse in der Menschenbrust. Wenn Natur und Kunst mit einander an die Seele pochen, wer könnte da widerstehen? Niemand? O ja. Es gibt und es gab Menschen, die kein Auge hatten für den Reiz der jugendlichen Natur, kein Ohr für den Sang der Nachtigall, noch für den Zauber der Lüne, die Menschensunft erschaffen und dargeboten hat, nach es aus und löste die Geheimnisse in der Menschenbrust. Wenn Natur und Kunst mit einander an die Seele pochen, wer könnte da widerstehen? Niemand? O ja. Es gibt und es gab Menschen, die kein Auge hatten für den Reiz der jugendlichen Natur, kein Ohr für den Sang der Nachtigall, noch für den Zauber der Lüne, die Menschens



# Kinderfest.

Die Feier des Kinderfestes soll am Montag den 3. Juli d. J. auf dem Parkplatze stattfinden, wenn nicht ungünstiges Wetter die Verlegung auf einen der zunächst darauffolgenden Tage notwendig machen sollte.

Über die Ausführung der Festfeier bemerken wir folgendes:  
1. Die Kinder müssen pünktlich um 2 1/2 Uhr nachmittags auf dem Parkplatze angekommen sein. Demnach erfolgt der Auszug durch die Gotthardstraße nach dem Festplatze, abends 7 1/2 Uhr findet der Eingang durch das Sirttor statt. Die Behörden und die Herren Geistlichen werden gebeten, sich an die Spitze des Zuges zu stellen. Die Herren Bürgerlichen werden dem Zuge der Kinder den erforderlichen Schutz gewähren.

2. Zur Ausführung der nötigen Anordnungen auf dem Festplatze sind benannt: Die Herren Stadträte Meyer und Ziehe, die Herren Stadtmöblierer Meyer, Dietrich, Franzenhagen, Grempler und Hilgoin, sowie die Herren Direktor Schulze, Nestor Schmidt, Büttel und Seminarlehrer Bresslermann.

3. Alle diejenigen, welche beabsichtigen auf dem Festplatze Zelte oder Buden aufzubauen, werden erbeten, sich in der Zeit vom 15. bis 17. Juni d. J. von 3 bis 6 Uhr nachmittags im Standesamt zu melden, daselbst werden die Bedingungen für das Aufbauen und Wegschaffen der Zelte und Buden mitgeteilt. Der Aufbau der Zelte und Buden hat bestimmt bis zum Sonnabend den 30. Juni d. J. abends zu erfolgen.

Für den Betrieb der Schankwirtschaft werden von der Betriebssteuer noch 50 Prozent Zuschlag zur Gemeindesteuer erhoben und sind diese Beiträge am 26. Juni d. J. in den Vormittagsstunden in der hiesigen Stadtsteuerkasse zu entrichten.

Die Verteilung der Waage findet am Dienstag den 27. Juni d. J. nachmittags 4 Uhr am Thüringer Hof statt.

Der Verkehr in den öffentlichen Schanfbuden und Zelten darf über 12 Uhr nachts nicht ausgedehnt werden. Das Fest soll über den Tag, an welchem der Auszug und Eingang der Kinder stattfindet, nicht ausgedehnt werden. Die sämtlichen Zelte und Buden sind am darauffolgenden Tage von dem Festplatze wieder zu entfernen.

Merseburg, den 2. Juni 1911.  
Der Magistrat.

Wir bringen hiemit wiederholt zur Kenntnis, daß der Kommunal-Armen- und Volksarzt Dr. med. Diebert Sprechstunden im städtischen Krankenbaue täglich vormittags von 1/29-1/210 Uhr abhält.

Merseburg, den 1. Juni 1911.  
Der Magistrat.

**Ausbreitung.**  
Für die Zentralheizungsanlage des hiesigen Königl. Schlosses soll die Kohlenlieferung während der nächsten drei Heizperioden vergeben werden.

Bedingungen liegen im Dienstzimmer des Königl. Stadtbauamtes, hier, Ober-Altenthor 23, während der Dienststunden zur Einsichtnahme aus. Angebote sind verpackt bei dem Königl. Hochbauamte bis zum 12. Juni d. J. vormittags 11 Uhr einzureichen.

Merseburg, den 31. Mai 1911.  
Der Vorstand  
des Königl. Hochbauamtes.  
Fohl, Königl. Baurat.

## Wiesen-Verpachtung

Die Wiesen der Gemeinde- und Kirchengüter, in Meufchauer Linie gelegen, sollen  
Sonnabend den 10. Juni 1911,  
nachmittags 6 Uhr,  
verpachtet werden.

Der Gemeindevorsteher.  
Wohnung, 8 Stuben, Küche, Kammer u. Zubehör, nebst Garten, an ruhige Leute zu vermieten, 1. Oktober zu beziehen  
Weissenheller Str. 24, dt., r.

**Herrschaffl. Wohnung,**  
1. Etage, enthaltend 9 Zimmer, Badeküche, Küche u. Zubehör, zu vermieten und 1. Oktober 1911 zu beziehen  
Poststr. 1.

**Wohnung,**  
3 Stuben, 2 Kammern, Küche, Keller, Holzstall, zu vermieten und 1. Juli evtl. 1. Oktober zu beziehen  
Reine Hüttenstr. 5.

**Eine größere Wohnung**  
zum 1. Okt. gesucht, bevorzugt Altenthor, Dom. Offerten unter K an die Exped. d. Bl. erbeten.

**Eine Wohnung,**  
2 Stuben, Kammer, Küche und Zubehör, von alleinstehend. Dame zum 1. Oktober gesucht. Gefl. Offerten unter A C an die Exped. d. Bl. erbeten.

**Einzeln. Dame sucht Wohnung**  
im Preise von 250-300 Mk. zum 1. Okt. Gefl. Offerten unter K 35 an die Exped. d. Bl. erbeten.

**Gut möbl. Zimmer mit Kabinett**  
ist zum 1. Juli zu vermieten  
Gotthardstraße 39, 1. Et., r.

**Freundl. möbl. Zimmer**  
mit Kabinett ist fof., od. 15. Juli zu verm. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

**Freundliche Schlafstelle**  
offen  
Burgstraße 17.

**2 H. Wohnhäuser,** neu, mit u. ohne Garten, sind bei geringer Anzahlung sofort zu verkaufen.  
Carl Kumbt, Friedrichstr. 11.

**Wasserleitg. Anlag. ein. Villenkolonie o. f. groß. Fabrikbetriebe** fof. gef. Preis. Angeb. n. v. Selbstwert. evtl. u. 6 1909 postl. Köthen i. Anb.

**Wachhund Retterhund**  
(passend für Döbster) zu verkaufen. Zu erfragen Unter-Altenthor 16.

**Schweizerziegem. 2 Dämmern**  
zu verkaufen Anapendorf 19.

**Guterhalt. Reife Löffel**  
zu kaufen gesucht. Off. unter „Koffer“ an die Exped. d. Bl.

**Gute Speise = Kartoffeln**  
sowie  
Futter = Kartoffeln

hat noch v. reiserwert abzugeben  
Chr. Bohm, Friedrichstr. 30.  
Lager in den langen Scheunen (Gerfurtb.).

**Täglich frische Erdbeeren**  
Margareten - Garten,  
Leunauer Straße 2.

**A. Knoche,**  
Weissenheller Straße 27.  
Empf. jed. Abend von 5 Uhr ab feinstes frisches Schabefleisch, prima Aufschnitt, div. Schinken (roh u. gekocht).

**Metall- u. Kautschukstempel**  
Bohrer und Fräse, Petschafte, Siegelmarken etc. liefert  
Heinr. Hessler, MERSEBURG, Kirchstr. 7

**FEUERFEST** heisst das  
**Ton-geschirr**  
welches an erster Stelle steht und von keinem ähnlichen Material übertroffen wird. Für jedes Stück wird Garantie geleistet. Nur bei  
**Paul Ehlerst vorm Aug. Perl.**



**Bade-Anzüge**  
**Bade-Trikots**  
**Bade-Kosen**  
**Bade-Laken**  
**Bade-Handtücher**  
**Bade-Kappen**  
Reiche Auswahl. Billigste Preise.  
**Otto Dobkowitz,**  
Merseburg.  
Entenplan 11. Telephon 58.

**Kremsfahrten, Hochzeits- u. Visitenfahrten, Reisefahrten**  
auf längere Zeit führt mit g. Material aus  
Tel 298 **Otto Obenauf (gold. Löwe).**



**Blutfrische Rehrücken, -Keulen, -Blätter und -Kochfleisch,**  
zarte junge Gänse und Enten, Poularden, junge Tauben, Kochhühner  
empfiehlt  
**Emil Wolff.**

**Die Hilfe**  
ohne großen Zeitaufwand über die...  
ohne großen Zeitaufwand über die...  
„Die Hilfe“ Berlin-Schöneberg

**Reiseförbe, Wäscheförbe, Tragförlbe,**  
eignes Fabrikat, zu Fabrikpreisen.  
**Albert Kunth,** Gotthardstr. 30.

**Wollenschutzmittel, Fliegenfänger, Fliegenkitten, Schwabenzubler, Zusatzpulver, extra stark,**  
empfiehlt  
**Reinhold Riecke,** Kognerstr.

**Schönheit**  
schneit, sicher, dauerhaft  
**Cosmos**  
echte Seite  
Placate an den Verkaufsstellen.

**Matulatur**  
hält stets vorrätig u. empf. billigst  
**Buchdruckerei H. Höpner,** Merseburg, Elgrube 9.

**Pferdebesitzer!**  
Vorsicht!  
beim Kauf von H-Stollen.  
Nur die Marke...  
Original-H-Stollen  
aus der Fabrik...  
Wenden Sie H-Stollen ohne obige Schutzmarke zurück.

**Entfettungs-Tabletten**  
(Marke „Corona“)  
zur gefahrlosen Entfettungsur ohne Diät. Schachtel 2,00 Mk.  
Depot: Dom-Apothete.

Ziehung 27. Juni 1911.  
**33. Stettiner Pferde-Lotterie**  
4304 Gewinne, Gesamtwert Mk. 136000  
darunter 7 Equipagen und 110 Pferde im Werte von Mark 114000  
22000  
4200 Silbergewinne i. W. v. M.  
Stettiner Lose A 1 M.  
11 Lose 10 Mk. aus verschiedenen Taxenden. Porto u. Liste 25 Pfg. extra versendet, auch unter Nachn.

**Gust. Pfordte, Essen-Ruhr.**  
**Fürs kleine Volk**  
ist die beste Kinderseife, da äußerst mild und wohlriechend für die empfindlichsten Haut.  
**Bergmanns Buttermilch-Seife**  
h. Bergmann & Co., Adelsheim, a. St. 30 Pf. bei B. Fahrmann, Aug. Berger Wm., Franz Wirth, Reinh. Riecke.

Verlangen Sie Putzin-Blechflaschen nur mit ges. gesch. Spartropf-Einrichtung.  
D.R. Patent 228272. D.R.G.M. 444387.  
**Putzin**  
Grand Prix St. Louis 1904.  
Goldene Staatsmedaille Nürnberg 1908.  
bester flüssiger Metallputz  
Alleinige Fabrikanten:  
Fritz Schulz (un) Akt.-Ges., Leipzig  
In Flaschen à 10, 15, 30, 50 Pf. u. 1 Mk. überall erhältlich.



**Noch nie**  
war meine Entbindung so leicht und schnell. Laufende Isch. und Abn. Partingungen sowie Näs. gratis. Frau G. Johannes, Bremen 113, Postfach.

Nur echt in dieser Packung  
**D. Gentner's**  
Delikatesenpulver  
**Goldperle**  
mit einem hübschen Geschenk in jedem Pakete.  
All. Fabrikant: Carl Gentner, Göttingen.



**„Falkonin“**  
das beste Mittel gegen Motten!  
Zu haben in Senteln zu 10 Pfg. und 25 Pfg. in jeder Drogeriehandlung.



